

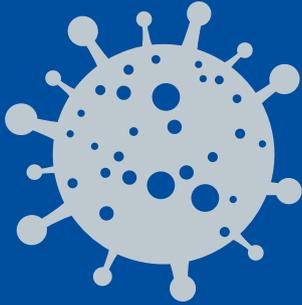
A photograph of construction workers at night. In the foreground, a worker in a dark jacket and grey pants is adjusting a heavy chain. Behind him, another worker in a bright yellow high-visibility jacket and white helmet is also working with the chain. The background shows a large structure with blue and white stripes, possibly a bridge or a large crane, illuminated by site lights. The overall scene is industrial and active.

Jahresbericht 2020/2021

# NRW ENTSCHLOSSEN VORAN!

**unternehmer nrw**

Landesvereinigung der Unternehmensverbände Nordrhein-Westfalen e.V.



**Rückblick:** Das Bruttoinlandsprodukt von Nordrhein-Westfalen sank im Jahr 2020 um 4,4 Prozent – und damit nur etwas weniger als im bundesweiten Schnitt. In den Monaten April und Mai vergangenen Jahres stand die Produktion still, Geschäfte waren geschlossen, Lieferketten rissen, kurz: Die Wirtschaft stürzte in eine tiefe Krise. Die Arbeitslosenquote stieg in NRW auf 8,2 Prozent. Ein stärkerer Anstieg konnte durch Kurzarbeit verhindert werden. Zwischenzeitlich arbeiteten mehr als 1,2 Millionen Beschäftigte in NRW kurz.

## EXPORTE AUS NRW

Veränderungsraten gegenüber den Vorjahresmonaten in Prozent;  
Quelle: IT.NRW

	2020	2021
Januar	-3,8	-6,8
Februar	-2,5	-1,1
März	-8,2	17,6
April	-25,3	32,9
Mai	-27,4	34,6
Juni	-11,8	
Juli	-14,4	
August	-6,5	
September	-2,1	
Oktober	-5,3	
November	0,5	
Dezember	0,5	



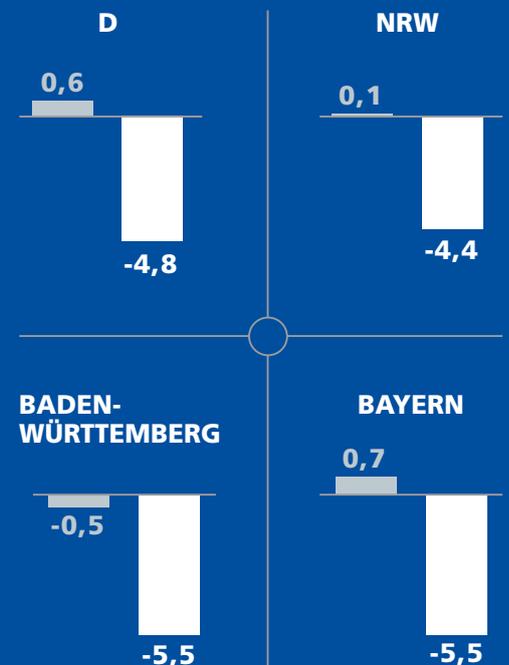
2020:  
**176,2 MRD. EURO**

VERÄNDERUNG 2020 GGÜ. 2019:  
**-9,0 %**

## WIRTSCHAFTSLEISTUNG

Bruttoinlandsprodukt; Veränderung gegenüber Vorjahr; Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder

■ 2019 ■ 2020

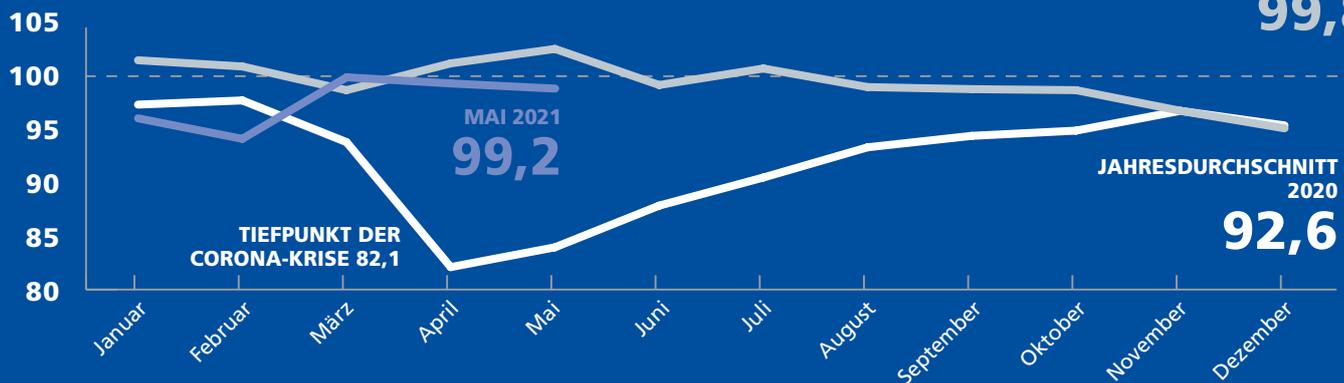


## PRODUKTION VERARBEITENDES GEWERBE NRW

Index 2015 = 100, arbeitstäglich bereinigt; Quelle: IT.NRW ■ 2019 ■ 2020 ■ 2021

JAHRESDURCHSCHNITT 2019

**99,8**



02  
VORWORT

## KRISE BEWÄLTIGEN, TEMPO MACHEN

04  
NRW-WIRTSCHAFT  
AUF EINEN BLICK

06  
POLITIK IN NRW

## ZURÜCK IN DEN GESTALTUNGS- MODUS

16  
ENERGIE- UND UMWELT-  
POLITIK

## UPDATE FÜRS INDUSTRIELAND

18  
WIRTSCHAFT UND  
INFRASTRUKTUR

## RAUS AUS DEM KRISENMODUS

20  
BILDUNG UND SCHULE

## NEUE AUFGABEN, NEUE WEGE

22  
AUSBILDUNG UND  
QUALIFIZIERUNG

## AUSBILDUNG IST ZUKUNFT

24  
INNOVATION UND  
DIGITALISIERUNG

## CHANCEN KONSEQUENT NUTZEN

26  
ARBEITSMARKT UND  
FACHKRÄFTESICHERUNG

## CORONA HINTERLÄSST SPUREN

28  
NRW UND EUROPA

## SCHWIERIGER BALANCEAKT

30  
TARIF UND ARBEITSZEIT

## TARIFPOLITIK IN DER PANDEMIE

34  
ARBEITS- UND SOZIALRECHT

## GROSSE HERAUS- FORDERUNGEN

38  
UNTERNEHMER NRW IN DEN MEDIEN

## KLARE BOTSCHAFTEN IN DER KRISE

44  
BILDUNGSWERK DER  
NORDRHEIN-WESTFÄLISCHEN  
WIRTSCHAFT (BWNRW)

## BILDUNG IM DIGITALEN WANDEL

48  
UNTERNEHMER NRW:  
GUT VERNETZT

49  
GREMIEN UND  
ANSPRECHPARTNER

52  
UNTERNEHMER NRW  
IN DEN SOZIALEN  
NETZWERKEN

Die Landesvereinigung der Unternehmensverbände Nordrhein-Westfalen ist die Spitzenorganisation der Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände des größten Bundeslandes in Deutschland. Sie vertritt die wirtschafts-, arbeitsmarkt- und sozialpolitischen sowie die bildungspolitischen Anliegen von 129 Mitgliedsverbänden mit 80.000 Mitgliedsbetrieben und 3 Millionen Beschäftigten.



# KRISE BEWÄLTIGEN, TEMPO MACHEN!

Foto: Kerstin Kokoska

Liebe Leserinnen und Leser,

das zurückliegende Jahr hat uns allen viel Kraft abverlangt. Die Pandemie ist für unser Land eine Ausnahmesituation, für die es keine Blaupause gab. Wir alle merken, dass Corona für jeden Einzelnen, aber auch für unsere gesamte Gesellschaft eine in dieser Form nie erlebte und riesige Herausforderung ist. Und als wäre dies nicht schon genug, haben einige Regionen in Nordrhein-Westfalen vor wenigen Wochen eine fürchterliche Hochwasserkatastrophe erleiden müssen – mit vielen persönlichen Schicksalen und Verlusten sowie massiven wirtschaftlichen Auswirkungen für Unternehmen und Beschäftigte.

Katastrophen dieses Ausmaßes sind immer Anlass für Rückbesinnung auf gemeinsame Werte – und hier haben wir Großartiges in unserem Land erlebt:

Die Welle der Hilfsbereitschaft, des Miteinanders und des Anpackens war und ist ein überwältigender und zugleich berührender Beweis für eine lebendige und solidarische Gesellschaft. Für mich haben die Worte Mitbürgerin und Mitbürger in diesem Zusammenhang eine völlig neue Bedeutung gewonnen.

Bei der Bewältigung der Pandemie sind wir dank des inzwischen entwickelten Impfstoffes ein wichtiges Stück vorangekommen. Es ist jetzt wichtig, dass sich möglichst viele Menschen impfen lassen. Die Wirtschaft übernimmt hier weiterhin Verantwortung und bietet nach wie vor, wo immer möglich und notwendig, umfangreiche Impfangebote an.

Die Impfung ist die Voraussetzung dafür, dass wir Corona hinter uns lassen und nach einer harten Zeit der Beschränkun-

gen und des Verzichts unsere Freiheiten zurückgewinnen können. Dies tut auch dringend not, denn wir stehen vor gigantischen Herausforderungen – als Unternehmen in Industrie, Dienstleistungen und Handwerk und natürlich als Wirtschaftsstandort Deutschland und Nordrhein-Westfalen insgesamt. Hierfür werden wir unsere ganze Kraft brauchen.

Unser Land steht an einem Scheideweg: Denn der Ausgang der Bundestagswahl in wenigen Tagen wird auch darüber entscheiden, welchen Kurs Deutschland als Wirtschafts- und Industriestandort einschlägt. Dass die Auseinandersetzungen darüber, wie Deutschland die großen Fragen unserer Zeit – von Digitalisierung, Transformation und Globalisierung bis hin zu Alterung der Gesellschaft und Migration – beantworten soll, zunehmend ideologisch geführt werden,

erfüllt mich mit Sorge. Denn wir müssen aufpassen, dass bei aller Notwendigkeit harter gesellschaftspolitischer Debatten nicht dort Gegensätze geschaffen werden, wo eigentlich Ausgleich und Zusammenhalt erforderlich wären. Nachhaltiger Klimaschutz etwa wird nur umsetzbar sein, wenn er mit und nicht gegen die Wirtschaft und mit und nicht gegen die Menschen geschieht.

Der Weg zur Klimaneutralität und der digitalen und nachhaltigen Transformation ist eine Jahrhundertaufgabe, die wir in Deutschland mit aller Kraft angehen. In der öffentlichen Debatte kommt mir oft zu kurz, dass die Anstrengungen unseres Landes hier bereits heute immens sind. Und dennoch schraubt die Politik die Klimaziele immer weiter nach oben – noch über das hinaus, was die Europäische Union mit ihrem Green Deal vorgibt. Wer aber die weltweit ambitioniertesten Ziele erreichen will, der muss für deren Umsetzung auch die weltweit besten Standortbedingungen anbieten. Da ist in Deutschland noch deutlich Luft nach oben!

Bei alledem müssen wir sehr viel schneller werden – und zwar überall. Beispiel Mobilität: Bis 2030 sollen hierzulande etwa 80 Prozent elektrische Autos fahren. Dafür brauchen wir mehr als 1 Million Ladepunkte. Etwa 45.000 davon sind fertig, ab jetzt brauchen wir einen Wochenzuwachs von 2.000. Doch derzeit schaffen wir gerade einmal 300. Beispiel Stromnetz: Wenn wir im Jahr 2035 ohne Kohle und Kernenergie auskommen wollen, müssen wir ab sofort pro Jahr 400 Kilometer Stromnetz bauen. Aktuell liegen wir bei rund 200 Kilometern. Und Beispiel Windräder: Wenn wir den Green Deal der EU hierzulande umsetzen wollen, dann brauchen wir an Land pro Jahr zusätzlich fast 1.200 modernste Windräder. Zurzeit schaffen wir gerade mal 420 Anlagen.

Mehr Tempo brauchen wir auch anderswo: Beim Ausbau der digitalen

Netze und der Verkehrsinfrastruktur, beim Ausbau der erneuerbaren Energien, von smarten Netzen, von neuen Speichertechnologien und beim Einstieg in die Wasserstoffwirtschaft. Das wird nur mit massiven Investitionen und Innovationen zu schaffen sein. Und weil die Zeit – auch politisch gewollt – so sehr drängt, wird Deutschland deren Umsetzung wohl kaum mit dem Status quo der langwierigen Planungs- und Genehmigungsverfahren gelingen.

Dringend mehr Nachhaltigkeit braucht unser Land in den sozialen Sicherungssystemen. Der wahlkampfgetriebene Überbietungswettbewerb über die Verteilung weiterer milliardenschwerer sozialer Wohltaten, den sich die Parteien gerade liefern, ist hierfür nur wenig zuträglich. Dabei beträgt die Sozialleistungsquote schon heute fast ein Drittel der Wirtschaftsleistung in Deutschland. Mich besorgt, dass bereits vor der Pandemie die Sozialleistungen stärker als die Wirtschaftskraft gestiegen waren. Eine hochgradig ungesunde Entwicklung, die in Anbetracht der exorbitanten Corona-Lasten und des massiven Investitionsbedarfs eine schwere Hypothek für unser Land ist.

Vor weiteren sozialpolitischen Rücksäcken für die Unternehmen kann ich deshalb nur warnen. Um unsere Wettbewerbsfähigkeit nicht weiter zu gefährden, brauchen wir eine langfristige Deckelung der Lohnzusatzkosten bei 40 Prozent. Und mit Blick auf die demografische Entwicklung und deren Folgen für die Rentenversicherung müssen wir endlich auch eine ehrliche Debatte über eine Verlängerung der Lebensarbeitszeit führen.

Hier bei uns in Nordrhein-Westfalen hat der Wirtschafts- und Industriestandort in den letzten Jahren einen guten Schritt nach vorn getan. Zwar ist der Aufholprozess des Landes längst nicht beendet, aber der richtige Weg wurde eingeschlagen. Ich bin froh, dass sich

die wirtschaftspolitische Grundstimmung wieder deutlich verbessert hat. Das war wichtig, weil viele Unternehmerinnen und Unternehmer lange Zeit zuvor den Eindruck gewonnen hatten, dass Teile der Landespolitik ihnen eher mit Argwohn und Misstrauen begegneten, anstatt Wertschätzung für ihr Engagement zu vermitteln.

Richtige Weichenstellungen für die Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes haben zu diesem Stimmungswechsel beigetragen: Der Auf- und Ausbau der digitalen und der Verkehrsinfrastruktur, die erkennbare Entfesselung von überbordender Bürokratie und der klare Fokus auf Innovationen und Start-ups. Darauf kann sich unser Land aber nicht ausruhen. Dieser Kurs für Wachstum, Investitionen und Arbeitsplätze muss in den nächsten Jahren nicht nur fortgesetzt, sondern noch intensiver verfolgt werden. Wir brauchen auch bei uns eine weitere Tempoverschärfung, um die digitale und nachhaltige Transformation des Industrielands Nordrhein-Westfalen erfolgreich zu bewältigen. Es ist immer mehr der Faktor Zeit, der hier über Erfolg oder Misserfolg entscheiden wird.

An dieser gesellschaftspolitischen Debatte, wie wir unser Land weiter nach vorn bringen können, wird sich die Landesvereinigung weiterhin konstruktiv beteiligen. Als Spitzenorganisation der nordrhein-westfälischen Wirtschaft wird unternehmer nrw da unterstützen, wo möglich, und dort antreiben, wo nötig.

Mit einem herzlichen Glückauf bin ich

Ihr

Arndt G. Kirchhoff  
Präsident

## WIRTSCHAFTSLEISTUNG

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, 2020

# 697,1 MRD. EURO

3.332,2 MRD. EURO  
D



### INTERNE AUSGABEN FÜR FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Anteil am BIP 2019; Quellen: Statistisches Bundesamt; Stifterverband, Wissenschaftsstatistik; Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder

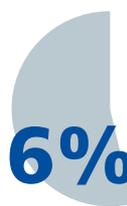
**2,2%** **NRW**  
3,2% D



### BESCHÄFTIGUNGSQUOTE FRAUEN

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30. Juni 2020

**53,6%** **NRW**  
57,6% D



### SCHNELLES INTERNET

Anteil der Gewerbegebiete mit Anschlüssen von mind. 400 MBit/s; Quelle: Breitbandatlas BMVI, Stand Mitte 2020

**53,0%** **NRW**  
52,9% D



### STUDIERENDE AN HOCHSCHULEN

Wintersemester 2020/21  
Quelle: Statistisches Bundesamt

**779.683** **NRW**  
2.945.659 D



### GRÖSSTE INDUSTRIEBRANCHEN NACH UMSATZ

Angaben in Klammern: Veränderung ggü. Vorjahr; Quelle: Information und Technik NRW, 2020

**MASCHINENBAU: 44,0 MRD. EURO (-11,0 %)**

**CHEMISCHE ERZEUGNISSE: 41,2 MRD. EURO (-8,5 %)**

**NAHRUNGS- UND FUTTERMITTEL: 36,7 MRD. EURO (-3,1 %)**



## DIE WICHTIGSTEN ZIELLÄNDER FÜR NRW-PRODUKTE

Angaben in Klammern: Veränderung ggü. Vorjahr;  
Quelle: Information und Technik NRW, 2020

**NIEDERLANDE**  
**19,1 (-7,7 %) MRD. EURO**

**FRANKREICH**  
**14,6 (-9,6 %) MRD. EURO**

**CHINA**  
**12,1 (-0,2 %) MRD. EURO**

## ARBEITSLOSENQUOTE

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2020



**7,5%** **5,9%**

**NRW** **D**

## LANGZEITARBEITSLOSE

Anteil an Arbeitslosen;  
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2020



**37,2%** **30,3%**

**NRW** **D**

## EXISTENZGRÜNDUNGEN

je 10.000 Erwerbspersonen;  
Quelle: IfM, 2020



**62,4** **64,3**

**NRW** **D**

## STAUKILOMETER

Angaben in Klammern:  
Veränderung ggü. Vorjahr;  
Quelle: ADAC, 2020



**NRW**  
**197.000 KM** (-57 %)

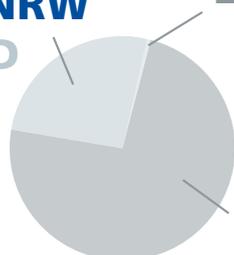
**679.000 KM** (-52 %)  
**D**

## WERTSCHÖPFUNG NACH SEKTOREN

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, 2020

**INDUSTRIE: 26,1% NRW**  
**29,0% D**

**LANDWIRTSCHAFT: 0,5% NRW**  
**0,7% D**



**DIENSTLEISTUNGEN: 73,4% NRW**  
**70,3% D**



# ZURÜCK IN DEN GESTALTUNGS-MODUS

- Lehren aus Pandemie ziehen
- Wirtschaftsstandort stärken
- Aufholprozess fortsetzen

Foto: picture alliance/dpa/Rolf Vennenbernd

Erst die Corona-Pandemie und zuletzt nun die Hochwasserkatastrophe. Darüber hinaus die große Herausforderung, Nordrhein-Westfalen von den hinteren Plätzen in den Bundesländer-Rankings auf die vorderen Tabellenplätze zu führen. Wohl selten zuvor waren die Aufgaben für die Landespolitik in einer Legislaturperiode so anspruchsvoll. Und schon heute ist klar, dass auch eine neue Landesregierung nach der Wahl im Frühjahr 2022 vor riesigen Herausforderungen stehen wird.

Seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie im vergangenen Jahr befinden sich

die Menschen in unserem Land, die Unternehmen mit ihren Beschäftigten sowie auch Politik und Verwaltung in einem beispiellosen Dauerkrisenmodus.

## Pandemie-Bewältigung dank starker wirtschaftlicher Basis

Wir haben in dieser schweren Krise erlebt, dass unser Staat stark genug ist, um für eine Überbrückungszeit die ökonomischen Lebensgrundlagen unseres Landes zu erhalten. Dies war insbesondere dank unserer starken wirtschaftlichen

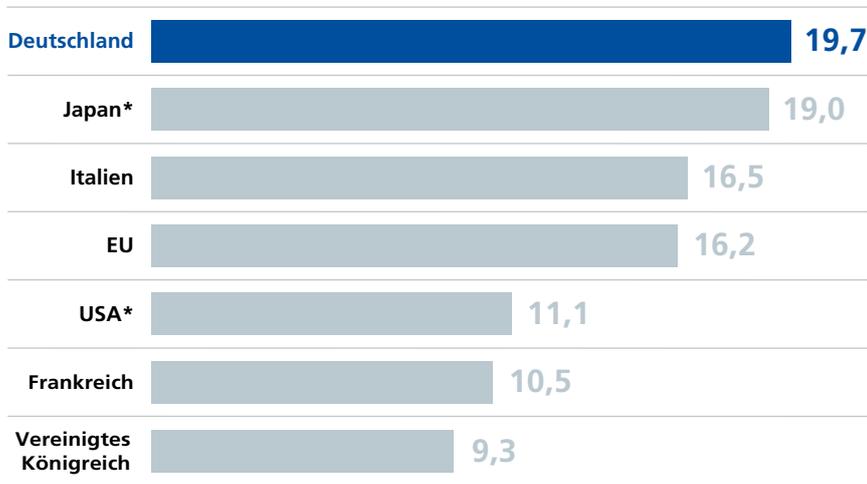
Basis und der daraus resultierenden soliden finanzpolitischen Ausgangslage möglich. Denn so konnte der Staat etwa durch das Kurzarbeitergeld, die Notfallhilfen und vielfältige weitere Instrumente in großem Umfang unmittelbare Insolvenzen verhindern und Arbeitsplätze sichern. Darauf kann unser Land zu Recht stolz sein.

## Gutes Krisenmanagement in NRW

Selten zuvor kam es derart entscheidend auf die Landesebene an, die im

## Starke Industrie als Basis

Anteil der Industrie an der gesamten Bruttowertschöpfung in Prozent, 2020



\*2019; Quelle: OECD

Pandemiefall über weitreichende Entscheidungskompetenzen verfügt. Die Landesregierung hat in dieser absoluten Ausnahmesituation vieles richtig

gemacht. Im Bundesländervergleich hat sie insbesondere in den ersten Monaten der Krise häufig die für die Unternehmen praktikableren und die wirtschaftlich et-

was weniger hart belastenden Maßnahmen gefunden. Als besonders zielführend hat sich immer wieder der enge Dialog zwischen Verbänden, Kammern und Gewerkschaften mit den Ministerien und der Staatskanzlei erwiesen. Hierdurch wurden das gegenseitige Verständnis für die unterschiedlichen Herausforderungen deutlich geschärft sowie vielfach schnelle und zielgenaue Regelungen und Maßnahmen entwickelt.

## Lehren für die Zukunft

Mit zunehmender Dauer der Krise – insbesondere durch die Verlagerung zentraler Entscheidungen auf die Bundesebene – hat die Qualität der Maßnahmen jedoch gelitten. Die im Winter und Frühjahr weitgehend unvorbereitete und konzeptlose Lockdown-Politik, den holprigen Start der Impfkampagne und

## Wasserstoff-Gipfel: Wichtiger Impuls

Am 12. Oktober 2020 fand auf Einladung von Ministerpräsident Armin Laschet und Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart ein branchenübergreifendes Spitzengespräch Wasserstoff in Düsseldorf statt. Teilnehmer waren Vorstandsvorsitzende und Inhaber nordrhein-westfälischer Unternehmen. Dabei überreichte NRW-Unternehmerpräsident Arndt G. Kirchhoff stellvertretend ein Projektpapier „Aufbruch in die Zukunft: Transformationspfade für nachhaltige industrielle Projekte in Nordrhein-Westfalen“, das von Persönlichkeiten der nordrhein-westfälischen Industrie erarbeitet und unterzeichnet wurde. Das Papier beinhaltet Projektvorschläge mit einem Investitionsvolumen von rund vier Milliarden Euro für den Industriestandort NRW. Gleichzeitig benennt es, welche Weichenstellungen zur Umsetzung notwendig sind.

Kirchhoff betonte: „Die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie, die Digitalisierung und der Wandel in Richtung Treibhausgasneutralität stellen die Industrie in Nordrhein-Westfalen vor große Herausforderungen. Wir wollen, dass NRW ein starkes Industrieland bleibt. Dafür brauchen wir attraktive und wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen. Mit unserer gemeinsamen Initiative senden wir ein sichtbares

Signal für die Zukunftsfähigkeit des Standorts NRW. Und wir setzen dabei auf die Unterstützung der Politik.“

Die Landesregierung sagte zu, im engen Austausch mit den Unternehmen und Verbänden die Umsetzung der Projekte zu unterstützen. Neben dem Zugang zu Förderprogrammen geht es dabei vor allem um die Schaffung geeigneter regulatorischer Rahmenbedingungen auch auf Bundesebene.



Foto: Wilfried Meyer

## IM DIALOG MIT DER LANDESPOLITIK

### Stellungnahmen von unternehmer nrw in Anhörungsverfahren der Landesregierung

Erneute Anhörung zum Entwurf des Vierten Gesetzes zur Änderung des Landesabfallgesetzes (LAbfG, zukünftig Landeskreislaufwirtschaftsgesetz – LKrWG), 19. Mai 2021

Gesetz zur Neufassung des Gesetzes zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe und Integration in Nordrhein-Westfalen (Teilhabe- und Integrationsgesetz – TIngG), 23. April 2021  
Digitalstrategie.NRW: Verbändebeteiligung zur Weiterentwicklung der Strategie für das digitale Nordrhein-Westfalen, 1. April 2021

Entwurf eines Gesetzes zur Neufassung des Klimaschutzgesetzes Nordrhein-Westfalen, 29. Januar 2021

Entwurf des Klimaanpassungsgesetzes Nordrhein-Westfalen, 29. Januar 2021

Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Landesplanungsgesetzes Nordrhein-Westfalen, des Landesforstgesetzes und des Verwaltungsverfahrensgesetzes, 6. Januar 2021

Entwurf eines Gesetzes zur Änderung der Landesbauordnung (LBauO), 14. Oktober 2020

Erlassentwurf Wasserwirtschaft; Vollzug des § 14 Abs. 5 AwSV; Regalcontainersysteme (Gefahrstoffschranke) zur Lagerung wassergefährdender Stoffe, 20. August 2020



Foto: Landtag NRW/Bernd Schälte

### Beteiligung von unternehmer nrw an Sachverständigen-Anhörungen im Landtag

Anhörung des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales „Die Gute Arbeit von morgen für Nordrhein-Westfalen“, Antrag der SPD, 24. Juni 2021

Anhörung Ausschuss Wirtschaft, Energie und Landesplanung zum Antrag „Realitätsferne Grenzwertpolitik – Die Landesregierung muss sich gegen die geplante automobilindustriefeindliche EURO7 Abgasnorm der EU einsetzen!“, 2. Juni 2021

Anhörung Ausschuss Wirtschaft, Energie und Landesplanung zum Entwurf eines Gesetzes zur Neufassung des Klimaschutzgesetzes Nordrhein-Westfalen – KSG NRW, 3. Mai 2021

Anhörung Ausschuss für Umwelt, Landwirtschaft, Natur und Verbraucherschutz zum Klimaanpassungsgesetz Nordrhein-Westfalen (KlAnG), 3. Mai 2021

Antrag der Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen „Kommunale Wärmewende vorantreiben“, Ausschuss für Heimat, Kommunales, Bauen und Wohnen (LT-Drs. 17/12753), 30. April 2021

Sozialbericht NRW 2020, Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales, 28. April 2021

Anhörung des Ausschusses für Schule und Bildung zum „Gesetz zur Sicherung von Schul- und Bildungslaufbahnen im Jahr 2021 (Zweites Bildungssicherungsgesetz)“, 14. April 2021

Gesetz zur Stärkung des Wohnungswesens in Nordrhein-Westfalen, Ausschuss für Heimat, Kommunales, Bauen und Wohnen, 1. Februar 2021

„Europäische Fördermittel für NRW zur Umsetzung der Ziele des Europäischen Grünen Deals“, Ausschuss für Europa und Internationales des Landtags NRW, 8. Dezember 2020

Anhörung der Enquetekommission IV „Einsamkeit“ – zum Thema „Einsamkeit im Kontext von Arbeitsmarkt und Sozialpolitik“, 30. Oktober 2020  
Arbeitsbedingungen auf Schlachthöfen in NRW, Anhörung des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales des NRW-Landtags (Grundlage: Anträge der SPD- sowie der Bündnis90/Grünen-Fraktion), 23. September 2020

Den gerechten Lohn der Vielen besser schützen: Mindestlohnbetrügerei endlich das Handwerk legen, Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales, 3. September 2020  
NRWs Beitrag zu einem Lieferkettengesetz: Faire Produktionsbedingungen für die Vielen schaffen, Ausschuss für Europa und Internationales des Landtags Nordrhein-Westfalen, 21. August 2020

Verbesserte Entgeltfortzahlung für Eltern bei persönlicher Betreuung kranker Kinder, Ausschuss für Familie, Kinder und Jugend, 26. Juni 2020

### Beteiligung von unternehmer nrw an Clearingverfahren und Stellungnahmen gegenüber der Clearingstelle Mittelstand

Entwurf einer Zweiten Verordnung zur Änderung der Ladesäulenverordnung (LSV), 20. Mai 2021

Entwurf des Vierten Gesetzes zur Änderung des Landesabfallgesetzes (LAbfG, zuk. Landeskreislaufwirtschaftsgesetz – LKrWG), 18. Mai 2021

Entwurf einer Neufassung für ein nordrhein-westfälisches Denkmalschutzgesetz, 12. April 2021

Entwurf eines Gesetzes über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten, 8. April 2021

Entwurf eines Gesetzes zur Weiterentwicklung der Treibhausgasminderungs-Quote (BR-Drs. 152/21), 23. Februar 2021

Entwurf einer Verordnung über Maßnahmen zur Vermeidung von Carbon-Leakage durch den nationalen Brennstoffemissionshandel (BEHG-Carbon-Leakage-Verordnung – BECV), 17. Februar 2021

Entwurf eines Gesetzes zur Umsetzung von Vorgaben der Einwegkunststoffrichtlinie und der Abfallrahmenrichtlinie im Verpackungsgesetz und in anderen Gesetzen, 3. Februar 2021

Entwurf des Klimaanpassungsgesetzes Nordrhein-Westfalen, 1. Februar 2021

Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zur Ausführung des Baugesetzbuches in Nordrhein-Westfalen – Änderungsgesetz BauGB-AG NRW, 1. Februar 2021

Entwurf eines Gesetzes zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2018/1972 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. Dezember 2018 über den europäischen Kodex für die elektronische Kommunikation (Neufassung) und zur Modernisierung des Telekommunikationsrechts (Telekommunikationsmodernisierungsgesetz), 18. Januar 2021

Entwurf eines Gesetzes zur Modernisierung des Personengesellschaftsrechts (MoPeG), 4. Dezember 2020

Entwurf eines Gesetzes zur Modernisierung des Personenbeförderungsrechts, 30. November 2020

Entwurf eines Gesetzes zur Umsetzung der Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über europäische Unternehmensstatistiken zur Aufhebung von zehn Rechtsakten im Bereich Unternehmensstatistiken und zur Änderung anderer Statistikgesetze, 17. Entwurf zur Änderung des Landeswasserrechts (LWG), 9. November 2020

Entwurf eines länderübergreifenden Raumordnungsplans für den Hochwasserschutz (BRPH), 6. November 2020

Entwurf eines Gesetzes zur Neufassung des Klimaschutzgesetzes Nordrhein-Westfalen, 23. Oktober 2020

Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung des Wohnungswesens in Nordrhein-Westfalen (Wohnraumstärkungsgesetz), 23. Oktober 2020

Entwurf eines Gesetzes zur Änderung der Landesbauordnung (LBauO), 14. Oktober 2020

Einführung einer Verordnung über das Verbot des Inverkehrbringens von bestimmten Einwegkunststoffprodukten und von Produkten aus oxo-abbaubarem Kunststoff (EWKVerbotsV), 14. Oktober 2020

Entwurf einer Sechsten Verordnung zur Änderung der Beschäftigungsverordnung, 7. September 2020

Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung der Integrität der Wirtschaft (Verbandssanktionengesetz – VerSanG), 27. Juli 2020

Neufassung des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen (Denkmalschutzgesetz – DSchG), 7. Juli 2020

die teilweise großen Verzögerungen und verschiedene Lücken bei den Corona-Hilfen gilt es für die Zukunft aufzuarbeiten. Außerdem müssen aus den ernüchternden Erfahrungen mit der mangelnden Digitalisierung unserer Verwaltungen und Schulen sowie bei der Kontaktverfolgung nun dringend die richtigen Lehren gezogen werden. Und es bedarf endlich vorausschauender Konzepte, wie wirtschaftlich verheerende Lockdowns zukünftig verhindert werden können.

Trotz unterschiedlicher Positionen im Detail hat sich einmal mehr die Sozialpartnerschaft in unserem Land bewiesen. In der Krise stehen wir zusammen und bemühen uns, gemeinsam für die Beschäftigten mit Hygieneplänen, Testangeboten und Impfungen durch die Betriebsärzte den bestmöglichen Schutz zu organisieren.

## Neues Grundempfinden für Bedeutung der Wirtschaft

In Erinnerung bleiben schließlich auch die von Teilen der Politik sehr einseitig und ruppig geführten Debatten etwa um Betriebsschließungen, Osterruhe oder die Einführung einer Testpflicht für Unternehmen. Sie waren vielfach geprägt von offensichtlicher Unkenntnis der tatsächlichen Situation und von Abläufen in den Betrieben sowie der Funktionsweise unserer Wertschöpfungsnetzwerke. Wir brauchen daher dringend ein neues Grundempfinden für die Bedeutung der Wirtschaft. Und eine Erkenntnis des vergangenen Jahres ist eindeutig: Wenn die Wirtschaft nicht läuft, gehen die Ausgaben des Staates durch die Decke und zugleich stürzen die Einnahmen in den Keller. Selbst ein starkes Land wie Deutschland gerät dann wirtschaftlich, sozial- und auch gesellschaftspolitisch an seine Grenzen.

## Wiederaufbau in den Hochwassergebieten

Die Folgen des Hochwassers im Juli dieses Jahres sind dramatisch. Die vielen persönlichen Schicksale sind erschütternd. Die wirtschaftlichen Schäden für Betriebe und Arbeitsplätze in den betroffenen Regionen sind teilweise massiv. Auch die Auswirkungen auf die Lieferketten sind mancherorts erheblich. Gerade in den Tagen und Wochen nach dem Unwetter hat unser Land aber auch eine beispiellose, übergreifende sowie zutiefst beeindruckende Solidarität und Hilfsbereitschaft der Menschen und der Betriebe erlebt. Entschlossene Hilfe für die in Not geratenen Menschen und Betriebe bleibt extrem wichtig. Es gilt, alle Anstrengungen zu unternehmen, die zerstörten Häuser und Betriebe sowie die gesamte Infrastruktur so schnell wie möglich wiederaufzubauen.

## Weichenstellungen für den Aufholprozess

Nordrhein-Westfalen steht nun in vielerlei Hinsicht vor einem extrem herausfordernden Aufholprozess. Nur mit einer starken Wirtschaft werden wir ein starkes Land bleiben. Grundvoraussetzung für den Erfolg ist daher eine grundsätzliche politische Willkommenskultur für unternehmerisches Handeln, Investitionen und Arbeitsplätze. Die aktuelle Landesregierung hat die wirtschaftspolitische Grundstimmung im Land mit ihrer innovations- und gründerfreundlichen Ausrichtung, den deutlichen Anstrengungen beim Infrastrukturausbau sowie ersten entschlossenen Schritten beim Bürokratieabbau bereits spürbar verbessert. Die Umsetzung der für den Wirtschaftsstandort wichtigen Maßnahmen des Koalitionsvertrags war jedoch zwischenzeitlich etwas ins Stocken geraten. Nun

gilt es, den Rest der Legislaturperiode zu nutzen und die noch offenen Projekte konsequent umzusetzen.

### Digitale und nachhaltige Transformation

Die Stärke des Wirtschaftsstandorts NRW basiert ganz wesentlich auf dem Zusammenspiel von hohem Industrieanteil, qualifizierten industrienahen Dienstleistungen, integrierten Wertschöpfungsketten, kundennaher Innovation, leistungsfähiger Infrastruktur, einer starken Exportorientierung, leistungsfähigen Unternehmen sowie qualifizierten Beschäftigten. Die geschlossenen industriellen Wertschöpfungsketten sowie der enge Verbund der Sektoren sind unser Alleinstellungsmerkmal.

Durch das enorme Fortschreiten der Digitalisierung sowie die Transformation aller Lebensbereiche in Richtung

Treibhausgas-Neutralität steht dieses Erfolgsmodell aber auf dem Spiel. Dabei geht es nicht mehr um das Ob, sondern nur noch um das Wie und die Geschwindigkeit dieser Transformation. Es sind in riesigem Maße Investitionen erforderlich. Mit jeder Investitionsentscheidung werden aber die Karten neu gemischt. Die Unternehmen werden nur dann tatsächlich hierzulande investieren, wenn die Bedingungen stimmen. Sonst wird zukünftig anderswo auf der Welt mit deutlich niedrigeren Klima- und Umweltstandards produziert.

### Zukunftsagenda für die nächste Legislaturperiode

Nordrhein-Westfalen hat beste Voraussetzungen, um ein wirtschaftlich starkes Bundesland zu sein. Wir werden jedoch nur mit einem klaren Bekenntnis zur Industrie und konkreten weiteren Verbesserungen der Bedingungen für Investiti-

onen und Innovationen erfolgreich sein. Das Land braucht daher eine ehrgeizige und umfassende politische Zukunftsagenda weit über die nächste Legislaturperiode hinaus. Im Zentrum müssen eine entschlossene Bildungsoffensive, ein massiver Ausbau der digitalen Netze, eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur sowie der Aufbau der erneuerbaren Energien, von smarten Netzen und neuen Speichertechnologien stehen.

Auch der Einstieg in die Wasserstoffwirtschaft muss zügig vorangetrieben werden. Und die Planungs- und Genehmigungsverfahren müssen neu gedacht und stark beschleunigt werden. Die Unternehmen brauchen Luft zum Atmen statt immer neuer Sonderbelastungen und Alleingänge durch das Land. Wir wollen keine niedrigeren Umwelt-, Klima- oder Sozialstandards als anderswo in der Republik. Doch die Politik darf den Unternehmen nicht ständig neue Extrarucksäcke aufsatteln.

## WECHSEL IN DER HAUPTGESCHÄFTSFÜHRUNG

Auf der Mitgliederversammlung am 26. August 2020 wurde ein Generationswechsel in der Hauptgeschäftsführung der Landesvereinigung vollzogen. Als neuer Hauptgeschäftsführer wurde Johannes Pöttering bestellt. Pöttering, bisheriger stellvertretender Hauptgeschäftsführer, ist Nachfolger von Dr. Luitwin Mallmann, der bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand Ende 2021 Hauptgeschäftsführer von METALL NRW bleibt.

Pöttering, 1977 in Flensburg geboren, absolvierte nach Ableistung des Wehrdienstes in Rheine ein Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Osnabrück. Von 2008 bis 2011 war er Referent des Hauptgeschäftsführers bei METALL NRW. Seit 2011 arbeitet der Rechtsanwalt für die nordrhein-westfälischen Unternehmensverbände und wurde 2014 zum stellvertretenden Hauptgeschäftsführer des Verbandes bestellt.

Dr. Mallmann, 1956 in Köln geboren, wurde nach Ableistung des Wehrdienstes und dem Studium der Rechte 1986 zum Dr. iur. promoviert. Von 1987 bis 1992 war er Referent in der Rechtsabteilung des Arbeitgeberverbandes Gesamtmetall. Ab 1992 führte er die Geschäfte des Unternehmensverban-



Arndt G. Kirchhoff, Dr. Luitwin Mallmann, Johannes Pöttering (von links nach rechts)

Foto: Wilfried Meyer

des Südöstliches Westfalen (Arnsberg), bevor er 2006 zum Hauptgeschäftsführer der Landesvereinigung der Unternehmensverbände Nordrhein-Westfalen und des Verbandes der Metall- und Elektro-Industrie Nordrhein-Westfalen bestellt wurde.

# MITGLIEDSCHAFTEN UND MITARBEIT IN GREMIEN UND INITIATIVEN DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN

## Arbeitsmarkt

- Begleitgremium zum Teilhabechancengesetz
- Begleitausschuss ESF NRW 2021-2027
- Expertengruppe Aktionsplattform Familie@Beruf.NRW

## Sozialpolitik

- Inklusionsbeirat des Landes NRW
- Fachbeirat „Arbeit und Qualifizierung“
- Jury des 4. Inklusionspreises des Landes
- Landesausschuss für Jugendarbeitsschutz
- Fachkonferenz Sozialberichterstattung NRW

## Integrationspolitik

- Beirat für Teilhabe und Integration

## Tarifpolitik

- Tarifausschuss für das Land Nordrhein-Westfalen
- Beratender Ausschuss für das Mindestentgelt nach dem Tarifreue- und Vergabegesetz NRW

## Strukturpolitik

- Beirat zur Gestaltung des Strukturwandels im Rheinischen Revier
- Strukturstärkungsrat des 5-Standorte-Programms
- Begleitausschuss EFRE.NRW 2014–2020
- Arbeitskreis EFRE.NRW 2021–2027

## Mittelstandspolitik

- Clearingstelle Mittelstand
- Arbeitskreis Mittelstandsfinanzierung

## Verkehr

- Beirat Bündnis für Mobilität

## Forschung und Innovation

- Förderbeirat „Ressourceneffiziente Abwasserbeseitigung NRW – ResA“
- NRW-Lenkungsgremium zu Horizont 2020

## Justiz

- Beratender Ausschuss für die Ernennung der Berufsrichter gemäß § 11 des Sozialgerichtsgesetzes (SGG)
- Beratender Ausschuss für die Ernennung der Vorsitzenden gemäß § 18 Abs. 2 Arbeitsgerichtsgesetz

## Europa

- NRW.Europa – Stakeholdernetzwerk Enterprise Europe Network in NRW
- Brexit-Workshop-Reihe des MWIDE
- Arbeitskreis „Frühwarnsystem Europa“ des MWIDE

## Außenwirtschaft

- Beirat Außenwirtschaft

## Gesundheit

- Landesgesundheitskonferenz NRW
- Landesinitiative „Gesundheitsförderung und Prävention“
- Arbeitsgruppe Mittlere Lebensphase
- Lenkungsgruppe Masterplan Umwelt und Gesundheit NRW

## Datenschutz

- Landesdatenschutzkonferenz NRW

## Energie- und Klimapolitik

- Arbeitsgruppen zur Erarbeitung der Energieversorgungsstrategie NRW
- Beirat Klima Audit.NRW
- IN4climate.NRW-Partnerversammlung
- Wirtschaftsbeirat IN4climate.NRW
- NRW-Verbandworkshop Energieeffizienz-Netzwerke

## Ruhr-Konferenz

- Beirat

## Umweltpolitik

- Lenkungskreis wirtschaftsbezogene Umweltverwaltung
- Projektgruppe „Vollzug“
- Arbeitsgruppe „Monitoring Oberflächengewässer“
- Arbeitsgruppe „Optimierung immissionsschutzrechtlicher Genehmigungsverfahren“
- Arbeitsgruppe „Umweltinspektionen“
- Arbeitsgruppe „Wasserrahmenrichtlinie“
- Landesbeirat „Immissionsschutz“
- Team Nachhaltigkeit (Begleitgremium zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie NRW)
- PFT-Fachgespräche
- Lenkungsgruppe sowie Begleitforum zum Masterplan Wasser
- Kompetenznetzwerk Umweltwirtschaft NRW
- Runder Tisch „Angemessener Sicherheitsabstand“
- Trägerkreis „Allianz für die Fläche“
- Förderbeirat „Ressourceneffiziente Abwasserbeseitigung NRW – ResA“

## Bildung/Ausbildung/Weiterbildung

- Ausbildungskonsens Nordrhein-Westfalen
- Steuerungsgremium „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAOA)“
- Landesausschuss für Berufsbildung des Landes Nordrhein-Westfalen
- Landesbeirat für die gemeinwohlorientierte Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen
- Arbeitskreis Weiterbildungsorganisationen des MAGS
- Beirat „Teach First NRW“
- Gesprächskreis für Landesorganisationen der Weiterbildung

## Digitalisierung

- NRW-Initiative „Wirtschaft und Arbeit 4.0“
- Arbeitsgruppe Digitalisierung von immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren

## Corona-Pandemie

- Wirtschaftsgipfel NRW
- Task-Force „Exit“
- Kontaktstelle Lieferketten





Fotos: unternehmer nrw

# 500

## RUNDSCHREIBEN

Mit bislang mehr als 500 Rundschreiben und ungezählten Video-Konferenzen, Webinaren, Zoom-Meetings, Telefonaten und E-Mails sorgte unternehmer nrw dafür, dass die Mitglieder während der Corona-Pandemie stets informiert blieben. Die Landesvereinigung ordnete alle Gesetze, Verordnungen und Erlasse ein und leistete praktische Hilfestellung bei der Umsetzung in den Betrieben. Denn die Herausforderungen für die Unternehmen haben eine enorme Bandbreite – von der Antragstellung und Gewährung finanzieller Hilfen über Regelungen zur Kurzarbeit bis hin zu Themen wie Arbeiten im Homeoffice oder Arbeitsschutzvorschriften und Rechtsfragen zu virtuellen Konferenzen.



## In der Beratung der Mitglieder zeigt unternehmer nrw seine ganze Leistungsfähigkeit – etwa zu folgenden Fragen:

### Finanzhilfen

- Welche finanziellen Hilfen gibt es für mein Unternehmen?
- Wo kann ich die Hilfen beantragen?
- Welche steuerlichen Maßnahmen gibt es, um die Verluste abzufedern?

### Kurzarbeit

- Wie und für wen kann ich Kurzarbeit anmelden?
- Wie lange können Arbeitnehmer Kurzarbeitergeld beziehen?
- Welche rechtlichen Folgen gibt es für die Unternehmen?

### Wirtschaftspolitik

- Wie muss die Wirtschaftspolitik zur Bewältigung der Folgen der Corona-Pandemie aussehen?
- Was sind richtige Hilfsinstrumente für in Not geratene Unternehmen?
- Wie kann man sicherstellen, dass geplante Vorhaben sicher genehmigt werden können?

### Arbeitsrecht

- Welche Regelungen gelten für Beschäftigte, deren Kinder von Schul- und Kitaschließungen betroffen sind?
- Welche rechtlichen Vorgaben gibt es für Homeoffice und mobiles Arbeiten?
- Wie kann ich die Arbeitsplätze nach den neuen Arbeitsschutzstandards gestalten?

### EU- und internationale Politik

- Grenzsicherungen und Reisewarnung: Was muss ich rechtlich und steuerlich für Grenzgänger und für entsandte Beschäftigte beachten?
- Wie kann ich sicherstellen, dass ich meine Waren ins Ausland liefern und Waren aus dem Ausland erhalten kann?
- Wie lassen sich Lieferketten aufrechterhalten bzw. wieder reaktivieren?

### Rechtliche Regelungen auf Landes- und Bundesebene

- Was gilt für meinen Betrieb im Lockdown?
- Wie wirkt sich die Corona-Arbeitszeitverordnung auf mein Unternehmen aus?
- Welche Infektions- und Arbeitsschutzstandards muss mein Unternehmen erfüllen?

### Aus- und Weiterbildung / Personalpolitik / Nachwuchssicherung

- Wie kann ich die Ausbildung in meinem Betrieb sicherstellen?
- Welche Formate zur Berufsorientierung lassen sich noch umsetzen, modifizieren oder neu entwickeln?
- Kann ich Angebote zur Berufsorientierung (z. B. Schülerpraktika) weiter durchführen?
- Welche Regelungen gelten für Auszubildende beim Thema Kurzarbeit?

### Interne und externe Kommunikation

- Welche Botschaften nutze ich für die interne und externe Kommunikation?
- Wie kann ich sicherstellen, dass meine Beschäftigten umfassend informiert werden, gerade auch im Homeoffice oder bei Kurzarbeit?
- Wie adressiere ich meine Anliegen an die Landes- und Kommunalpolitik?

Foto: G. Jorgenshaus via Getty Images



# UPDATE FÜRS INDUSTRIELAND

- Klimaschutz „Made in NRW“ verbessert
- Landeswassergesetz: Standortnachteile abgebaut
- Landesnaturschutzgesetz bleibt unter den Möglichkeiten

Spitzengespräch Wasserstoff, Oktober 2020  
Foto: Wilfried Meyer

Die nochmals deutlich verschärften Klimaziele des Bundes sind für das Industrieland NRW eine immense Herausforderung. Nun müssen die politischen Rahmenbedingungen so angepasst werden, dass der massive Ausbau von erneuerbaren Energien und Stromnetzen sowie der Aufbau von nennenswerten Speicherkapazitäten gelingt. Neue Fertigungsprozesse müssen nicht nur entwickelt, sondern auch im industriellen Maßstab realisiert werden. Daher ist es von existenzieller Bedeutung, die Bedürfnisse der Industrie ausreichend in den Blick zu nehmen. Dazu gehören insbesondere Versorgungssicherheit und

wettbewerbsfähige Strompreise. Andernfalls läuft das Land Gefahr, Teile der bisher vollständigen industriellen Wertschöpfungsketten zu verlieren. Diese sind jedoch entscheidend, gerade um Lösungen für Klimaschutz und zur Ressourceneffizienz umzusetzen.

## Update für Klimaschutz „Made in NRW“

Mit den Novellen zu Klimaschutz- und Klimaanpassungsgesetz hat die NRW-Koalition einen vernünftigen Rahmen gesetzt. Sie öffnen Spielräume für fle-

xible Lösungen auf Landesebene. Gegenüber den vorherigen Regelungen ist dies ein großer Fortschritt. Dies betrifft insbesondere die 1:1-Umsetzung von europäischen und nationalen Klimaschutzzielen in das Landesrecht. Dies schafft Verlässlichkeit und beendet die einseitige Benachteiligung des Landes im Standortwettbewerb.

Richtig ist auch der Ansatz, die konkreten Ziele in Zukunft durch technologieoffene Maßnahmen umzusetzen. So können energieeffiziente Prozesse und Produkte „Made in NRW“ im Mittelpunkt stehen. Der Aufbau einer Wasser-

stoffwirtschaft, den die Landesregierung aktiv unterstützt, wird in Zukunft zentrale Beiträge zur Dekarbonisierung und zum Erhalt des Industriestandorts leisten.

## Landeswassergesetz grundlegend verbessert

Der Landtag hat im Mai die lang erwartete Novelle des Landeswassergesetzes beschlossen. Damit ist eines der beiden zentralen Umweltvorhaben der NRW-Koalition umgesetzt. Es wurden eine Reihe sinnvoller Korrekturen vorgenommen. Zentral ist dabei die Aufhebung des pauschalen Verbots der Rohstoffgewinnung in Wasserschutzgebieten. Positiv ist auch, dass Extraregelungen entfallen und Bundes- und Europarecht 1:1 in Landesrecht umgesetzt werden. Das Umweltministerium ist nun gefordert, die flankierende landesweite Wasserschutzgebietsverordnung rechtssicher und praxisorientiert



# 2,84 MIO. JOBS

So viele Bundesbürger hatten 2017 einen Beruf mit Umweltschutzbezug – mehr als doppelt so viele wie 2002.

Quelle: Umweltbundesamt

auszugestalten, damit der Bedarf an heimischen Rohstoffen weiterhin gedeckt werden kann.

## Teilnovelle Landesnaturschutzgesetz hinter Möglichkeiten zurück

Bei der lange angekündigten Überarbeitung des Landesnaturschutzgesetzes hingegen bleibt die Politik deutlich hinter den selbst gesteckten Zielen zurück. Anstatt der angekündigten grundlegenden Überarbeitung wurde nur eine Teil-

novelle vorgelegt. Die Neuausrichtung des Flächenausgleichs ist dabei ein Schritt in die richtige Richtung mit hoher praktischer Bedeutung besonders für die ländlichen Regionen. Negativ ist jedoch, dass die Vorgaben bei den Beteiligungs-, Vorkaufs- und Klagerechten für Naturschutzverbände nicht angepasst wurden. Diese sind in NRW im bundesweiten Vergleich am umfassendsten. So werden Investitionen weiter verzögert oder sogar verhindert. Wir werben dafür, die Handlungsoptionen des Bundesgesetzgebers nun schnellstmöglich für Flexibilisierungen zu nutzen.



Foto: unternehmer nrw

**Alexander Felsch,**  
Geschäftsführer  
Wirtschafts- und  
Umweltpolitik,  
unternehmer nrw

## 3 FRAGEN ZUR SACHE

### „WIRTSCHAFT IST GUT AUF KLIMAWANDEL VORBEREITET“

#### Wie stark ist die NRW-Wirtschaft von der Hochwasser-Katastrophe betroffen?

In den betroffenen Regionen wurde eine Reihe von Unternehmen existenziell getroffen, das heißt Gebäude und Maschinen sind weggespült oder irreparabel beschädigt. Diese Schäden sind nur durch Ersatzbauten und Neubeschaffung zu beseitigen. Daneben gibt es aber eine viel größere Zahl von Unternehmen, die unter der beschädigten Infrastruktur leiden. Sie sind darauf angewiesen, dass mit aller Kraft schnellstmöglich Brücken, Autobahnen und Landstraßen, Schienen, Strom- und

Gasleitungen repariert oder neugebaut werden. Das ist eine Herkulesaufgabe, aber sonst verlieren diese Unternehmen dauerhaft den Anschluss zu ihren Lieferanten und Kunden.

#### Stichwort Klimawandel: Wie gut ist die Wirtschaft in NRW vorbereitet?

Klimaschutz und Klimaanpassung gelingen vor allem mit ressourcenschonenden, effizienten und innovativen Produkten. Unsere heimischen Unternehmen investieren massiv in Qualifizierungsmaßnahmen für ihre Beschäftigten, neue Technologien und Fertigungsprozesse – und leisten weltweit Lösungsbeiträge. Die Wirtschaft ist also gut vorbereitet. Damit das so bleibt, gilt es, parallel die heimischen Standorte und Lieferketten noch resilienter gegen Dürresommer, Hochwasserereignisse und andere Folgen des Klimawandels zu machen.

#### Welchen Handlungsbedarf gibt es politisch?

Die Politik muss viel stärker die Klimapolitik auf die Umsetzung der richtigen Maßnahmen ausrichten. Wir brauchen die konsequente Anwendung neuer Technologien, und zwar in Lichtgeschwindigkeit, statt wie bisher im Schnecken-tempo. Hierfür gilt es, die Planungs- und Genehmigungsverfahren endlich an das Ambitionsniveau der Klimaziele anzupassen. Hier müssen wir deutlich schneller werden.



# RAUS AUS DEM KRISENMODUS

- Corona: Jetzt den Wandel gestalten
- Defizite bei Digitalisierung beheben
- Industriepolitische Leitbild vollständig umsetzen

Konferenz  
machen Metropole.

Ruhr-Konferenz auf der Zeche Zollverein in Essen, August 2020  
Foto: Land NRW/Marcel Kusch

Die Corona-Pandemie und ihre Folgen haben im vergangenen Jahr alle Lebensbereiche massiv geprägt und verändert. Gemeinsam haben Politik, Verwaltung und Wirtschaft schnell und entschlossen gehandelt und mit einer Vielzahl von Maßnahmen die schlimmsten Folgen der Krise abgefedert. Die Eingriffe von staatlicher Seite und auch die massiven Wirtschaftshilfen können jedoch nur von begrenzter Dauer sein. Denn die Leistungsfähigkeit des Staates hat ihre Grenzen. Dies wurde in der Krise gerade bei der digitalen Infrastruktur und bei Planungs- und Genehmigungsverfahren deutlich.

Es bleibt noch viel zu tun! Die Politik muss daher möglichst schnell wieder raus aus dem Krisenmodus und in einen Gestaltungsmodus kommen.

Dabei stehen wir am Anfang eines grundlegenden Wandels, dessen Treiber Dekarbonisierung und Digitalisierung sind. Es geht nicht mehr um das Ob, sondern nur noch um das Wie und die Geschwindigkeit dieser Transformation. Das Bundesland Nordrhein-Westfalen hat alle Chancen, erfolgreich zu sein, wenn die Politik ein schlüssiges Gesamtkonzept für Innovationen und Investitionen schafft.

## Bilanz Entbürokratisierung und Entfesselung

Die NRW-Koalition hat in den letzten vier Jahren kontinuierlich an der Entbürokratisierung des Landesrechts gearbeitet. Mit bisher sechs Entfesselungspaketen ist NRW deutschlandweit führend und liefert auch eine Blaupause für die Bundesebene. Um diese Spitzenposition zu verteidigen, gilt es, bis zum Ende der Legislaturperiode konzentriert weiterzuarbeiten. Wir brauchen weitere Maßnahmen, damit die Vereinbarungen aus dem Koalitionsvertrag vollständig und konsequent umgesetzt werden. Der Mit-

**+108 %** 

**So stark stieg der Großhandels-Strompreis zwischen März 2020 und Juli 2021 – von 36 auf 75 Euro pro Megawattstunde für die Lieferung im Folgejahr.**

Quelle: EEX Energiebörse; Angaben zum Monatsende

telstand in Nordrhein-Westfalen wartet weiter auf ein substanzielles Update für das bestehende Mittelstandsförderungsgesetz. Insbesondere die frühzeitige Prüfung von Regelungsentwürfen auf ihre Verträglichkeit für den Mittelstand hat sich bewährt und könnte durch eine Novelle noch effizienter werden.

### Digitalisierung, Verwaltung, Genehmigungsverfahren: Defizite beheben

Für alle Zukunftsfragen – von der Energiewende über den Einstieg in die Wasserstoffwirtschaft bis zum Ausbau von 5G – brauchen wir deutlich schnellere und verlässliche Planungs- und Genehmigungsverfahren. Nur so können wir die ehrgeizigen Ausbauziele erreichen. Die Verfahren müssen von Grund auf neu gedacht werden. Für solch große Reformen braucht NRW Partner im Bund und auf europäischer Ebene. Als Wirtschaft bekennen wir uns zur Einbindung berechtigter Interessen, wir verlieren jedoch wertvolle Zeit, wenn Beteiligungsrechte, Einspruchsfristen und Klagerechte immer stärker ausufern. Um mit der Geschwindigkeit des Wandels mitzuhalten, muss der Staat effektiver und schneller werden.

### Umsetzung Industriepolitiches Leitbild

Mehr Geschwindigkeit und Konsequenz sind auch bei der Umsetzung des Industriepolitischen Leitbilds gefragt. Es war richtig, dass die Landesregierung Industriepolitik zur ressortübergreifenden

Querschnittsaufgabe gemacht hat und das Industriepolitische Leitbild jetzt verbindlich für alle Politikfelder festgeschrieben ist. Nun kommt es aber umso mehr darauf an, die ausgebauten Kompetenzen zu nutzen und das Leitbild konsequent umzusetzen. Noch ist ausreichend Zeit, bis zum Ende der Legislaturperiode spürbare Erfolge zu erzielen.

### Strukturwandel im Rheinischen Revier

Beim Strukturwandel im Rheinischen Revier wurden wichtige inhaltliche und organisatorische Weichen gestellt. Konkret sind die Unterzeichnung des Reviervertrages, das Vorantreiben einer ersten Welle von Projektanträgen sowie die Weiterentwicklung des Wirtschafts- und Strukturprogramms zu begrüßen. Unser Fokus bleibt dabei, die umfassenden Mittel im Rheinischen Revier sowie an den Stand-

orten der Steinkohleverstromung konsequent auf den Aufbau neuer industrieller Wertschöpfungsketten auszurichten.

### Verkehrsinfrastruktur: Offensive weiter entschlossen umsetzen

Das geringere Verkehrsaufkommen während der Corona-Pandemie wurde richtigerweise für die schnellere Umsetzung von Baumaßnahmen genutzt. Nun gilt es, auch im wirtschaftlichen Wiederaufschwung den strategischen verkehrspolitischen Masterplan, den konsequenten Ausbau der Planungskapazitäten sowie gesteigerte Investitionen in die Landesstraßen weiter umzusetzen. NRW muss auch in den kommenden Jahren alle vom Bund zur Verfügung stehenden Mittel verplanen und in konkrete Maßnahmen überführen. Sanierung und Ausbau der Infrastruktur für den Güter- und Schwerlastverkehr müssen dauerhaft industriepolitisches Kernanliegen bleiben. Auch in einer digitalen, ressourceneffizienten und dekarbonisierten Wirtschaft wird der Standort NRW nur erfolgreich sein, wenn die Produkte über eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur schnell zu den Abnehmern kommen.

## „INDUSTRIELLE WERTSCHÖPFUNG IM WANDEL“



Foto: thyssenkrupp AG

**Martina Merz**

Vorstandsvorsitzende der thyssenkrupp AG

Aus: „Klartext im Westen“ vom 19. Oktober 2020

► [www.wirtschaftsblog.nrw](http://www.wirtschaftsblog.nrw)

„Die Metropolregion Ruhr, wo auch thyssenkrupp seinen Hauptsitz hat, ist ein Wirtschaftsstandort mit einem einmaligen Ökosystem für den Aufbau einer integrierten Wasserstoff-Industrie: Eine leistungsfähige Infrastruktur, hochqualifizierte Beschäftigte, Forschung auf Weltklassenniveau und innovative Industrieunternehmen – der „Pott“ hat den Strukturwandel an vielen Stellen erfolgreich gemeistert und zeigt, wie industrielle Wertschöpfung über Branchen und Sektoren hinweg funktionieren kann.“



# NEUE AUFGABEN, NEUE WEGE

- Perspektiven für junge Menschen auch in der Krise wichtig
- Erfolgreiche Digitalisierung an Schulen teilweise sichtbar
- Berufsorientierung auch und gerade in Corona-Zeiten

Durch die Corona-Krise sind im Bereich der Bildung erhebliche Herausforderungen noch deutlicher geworden. Dies trifft insbesondere auf die Digitalisierung zu. Allerdings wurden auch gute Beispiele sichtbar, neue Wege einzuschlagen und Prozesse zu beschleunigen.

## **Bildung auch in schwierigen Zeiten sicherstellen**

unternehmer nrw hat in der Corona-Krise immer wieder auf die große Bedeutung einer funktionierenden Bildung hingewie-

sen. Diese ist für die Zukunftschancen der jungen Menschen essenziell. Die Landesvereinigung hat sich daher in ihren Statements zu den Corona-Einschränkungen regelmäßig dafür ausgesprochen, Kitas und Schulen soweit möglich und verantwortbar zu öffnen. Dies war auch eine zentrale Botschaft in einer Landtagsanhörung zum Zweiten Bildungssicherungsgesetz. Hier hat unternehmer nrw zudem klar die Position vertreten, Schulabsolventen in diesem Jahr einen regulären Abschluss zu ermöglichen – ohne Abweichungen von den Qualitätsstandards, um den Eindruck eines „Abschlusses zweiter Klasse“ zu vermeiden.

## **Digitalisierung an den Schulen beschleunigen**

Die Erfahrungen während der Corona-Pandemie zeigen, dass der Umgang mit digitalen Anwendungen an zu vielen Schulen noch lange nicht selbstverständlich ist. unternehmer nrw hat sich auch schon lange vor der Pandemie dafür eingesetzt, dass alle Schulen digitale Medien im und für den Unterricht anwenden können. Denn sie sind nicht nur für den Distanzunterricht erforderlich, sondern auch im regulären Unterricht sinnvoll, beispielsweise zur stärkeren individuellen Förderung.

Foto: picture alliance/dpa/Caroline Seidel

Das Thema Digitalisierung an Schulen hat unternehmer nrw daher auch in ihrer Stellungnahme zur Weiterentwicklung der Digitalstrategie.NRW umfassend aufgegriffen. Die Forderungen beziehen sich insbesondere auf die digitale Infrastruktur an Schulen, didaktische Konzepte für den Unterricht und die Kompetenzentwicklung der Lehrkräfte. Eine fundierte Vermittlung der für die digitale Welt erforderlichen Inhalte und Kompetenzen, zu denen neben fachlichen auch überfachliche, soziale Kompetenzen gehören, muss hinzukommen.

Während der Corona-Krise sind an den Schulen zwar viele Herausforderungen, aber auch zahlreiche gute Beispiele für die Digitalisierung sichtbar geworden. Diese gilt es zu verbreiten und die Implementationsprozesse zu beschleunigen. Hier ist in erster Linie die Politik gefordert. unternehmer nrw unterstützt dies mit Bildungsprojekten, insbesondere den Exzellenznetzwerken MINT SCHULE NRW und MINT-EC NRW.

### In der Berufsorientierung neue Wege gehen

Die Corona-Krise hat auch die Berufsorientierung vor besondere Herausforderungen gestellt. So konnten viele der bewährten Formate nicht wie üblich stattfinden. Betroffen waren beispielsweise auch Praktika in Betrieben, Ausbildungsmessen oder persönliche Beratung. Viele Unternehmen und Verbände sind daher neue Wege gegangen, um insbesondere über digitale Formate mit jungen Menschen in Kontakt zu treten und sie über die Möglichkeiten nach der Schule zu informieren.

Um diese neuen Wege bekannt zu machen und Chancen und Herausforderungen zu diskutieren, hat unternehmer nrw gemeinsam mit dem Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT NRW vier Erfahrungsaustausche „Neue Formate in der Berufsorientierung“ durchgeführt.

# 54 % ALLER SCHÜLER



**Mehr als die Hälfte aller Schüler der Klassen 5 bis 10 wollen künftig wieder ausschließlich in der Schule, weitere 39 Prozent überwiegend in der Schule und ab und zu digital zu Hause unterrichtet werden.**

Quellen: Telekom-Stiftung, IfD

Unternehmen und Verbände haben hier aufgezeigt, wie sie zum Beispiel über soziale oder klassische Medien junge Menschen und deren Eltern über Ausbildung informieren, wie mit Video-Konferenzen Lehrkräfte Einblicke in betriebliche Praxis erhalten oder wie sich Unternehmen auf digitalen Messen vorstellen.

### Digitale Formate: Sinnvolle Ergänzung in der Berufsinformation

Auch im Rahmen der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)“ ist intensiv daran gearbeitet worden, mit angepassten Konzepten Berufsorientierung in der Corona-Krise

soweit möglich sicherzustellen. unternehmer nrw hat sich hierbei dafür eingesetzt, dass die Praxisphasen – vor allem Berufsfelderkundungen, Praktika – möglichst flexibel gehandhabt werden, um den Herausforderungen der Betriebe zu begegnen (z. B. Lockdowns, erhöhter Infektionsschutz, zahlreiche Mitarbeiter im Homeoffice).

Deutlich geworden ist insgesamt, dass digitale Angebote in der Berufsorientierung eine sinnvolle Ergänzung darstellen. Sie können analoge Formate allerdings nicht komplett ersetzen. unternehmer nrw wird daher den Austausch dazu fortsetzen, wo und wie digitale Angebote auch künftig unabhängig von der Corona-Krise eine Bereicherung darstellen.

## „BESTE RAHMENBEDINGUNGEN SCHAFFEN“



Foto: Marco Urban

### Dirk Wiese

MdB, stellvertretender Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion

Aus: „Klartext im Westen“ vom 2. August 2021

► [www.wirtschaftsblog.nrw](http://www.wirtschaftsblog.nrw)

„Die Pandemie hat vor allem junge Menschen hart getroffen. Sie hat die eklatant unterschiedlichen Niveaus der digitalen Lerninfrastruktur oder beim Personal offengelegt. Nun ist es aber so, dass in den Schulen, Berufsschulen und Universitäten die nächste Generation ausgebildet wird, die zukünftig unser Land voranbringen soll. Deswegen ist es an uns, jetzt die besten Rahmenbedingungen zu schaffen. Und: Wir müssen ihnen und ihrer Zukunft die Aufmerksamkeit entgegenbringen, die sie verdienen. Vor allem nach Corona.“



# AUSBILDUNG IST ZUKUNFT

- **Bewerberrückgang zentrale Herausforderung auf Ausbildungsmarkt**
- **Ausbildung stärken bleibt zentrale Aufgabe**
- **Digitalisierung – Treiber für Weiterbildung und Chance**

Foto: iStock.com/andres

Die Corona-Krise geht auch am Ausbildungsmarkt nicht spurlos vorüber. Dabei bleibt das Ausbildungsengagement der Betriebe hoch, Sorgen macht vor allem der Bewerberrückgang.

## **Ausbildungsmarkt trotz Krise mit vielen Chancen**

Wegen der Corona-Einschränkungen konnten Berufsorientierung und Ausbildungsvermittlung nicht wie üblich stattfinden. Hinzu kommt, dass viele junge Menschen verunsichert sind, ob es aktuell überhaupt Ausbildungschan-

cen gibt. Dies führt dazu, dass sich erneut ein deutlicher Bewerberrückgang abzeichnet. Gleichzeitig ist das Ausbildungsangebot relativ stabil, insbesondere angesichts des Lockdowns in einigen Branchen. So verbessern sich die Chancen junger Menschen auf Ausbildung letztlich sogar.

In einer gemeinsamen Pressemitteilung haben daher die Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit (BA), DGB NRW und unternehmer nrw für Ausbildung geworben. Präsident Arndt G. Kirchhoff betonte: „Ausbildung ist und bleibt für die Wirtschaft in NRW enorm

wichtig. Daher bereitet es uns große Sorgen, dass die Bewerberzahlen so stark zurückgehen und viele Ausbildungsplätze noch unbesetzt sind. Wichtig ist, dass wir den jungen Menschen aufzeigen, welche vielfältigen Chancen und Möglichkeiten mit einer Ausbildung verbunden sind.“

## **#NRWirtschaftBildetAus – Aktion macht Engagement sichtbar**

Vor diesem Hintergrund startete unternehmer nrw Anfang Juni die Aktion



## Ausbildungsplatz-Situation in NRW im Juli 2021

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion NRW

#NRWirtschaftBildetAus gemeinsam mit den Regionalverbänden und ihren Mitgliedsbetrieben. Damit wurde – insbesondere in den sozialen Medien – aufgezeigt, wie spannend eine Ausbildung und wie vielfältig das Engagement der Wirtschaft rund um Ausbildung ist. Verbände und Unternehmen haben sich mit Videobotschaften, Berufsinformationskampagnen, Aktionen zur Ansprache junger Menschen und vielen weiteren Aktivitäten beteiligt.

## Ausbildungskonsens NRW: Chancen zur Ausbildung nutzen

Von Beginn der Corona-Krise an lag der Fokus der Partner des Ausbildungskonsens NRW auf der Stabilisierung des Ausbildungsmarkts. Angesichts der Herausforderungen haben sie gemeinsam verschiedene Maßnahmen getroffen. Hierzu zählten zusätzliche Unterstützung beim Matching von Bewerbern und Plätzen sowie eine gezielte Ansprache von jungen Menschen im Übergangsbereich. Aus Sicht von unternehmer nrw steht dabei sehr zu Recht die Besetzung von betrieblichen Ausbildungsplätzen im Mittelpunkt.

Angesichts der aktuellen Herausforderungen haben sich die Konsenspartner im Januar und Juni 2021 jeweils zu einem Spitzengespräch auf Minister- und Präsidentenebene getroffen. unternehmer nrw hat hier deutlich gemacht, dass es grundsätzlich gelingen muss,

mehr junge Menschen für Ausbildung zu begeistern. Die Landesvereinigung rief daher gemeinsam mit den Konsenspartnern zu einem „Sommer der Berufsausbildung“ auf, um die Sommermonate zu nutzen, mehr junge Menschen in Ausbildung zu vermitteln. Dazu gehören beispielsweise auch gemeinsame Aktivitäten zur Ansprache von Eltern.

## Qualifizierung im und für den Wandel

Die Digitalisierung ist aus Sicht von unternehmer nrw nicht nur Treiber von Qualifizierung für neue Kompetenzen, sondern zudem auch eine Chance, da neue digitale oder hybride Formate das Lernen bereichern können. Es gilt nun,

diese neuen Möglichkeiten zu nutzen. Gleichzeitig hebt die Landesvereinigung in ihrer Stellungnahme zur Weiterentwicklung der Digitalstrategie.NRW hervor, dass es für Weiterqualifizierung keine Pauschallösungen, etwa in Form von Weiterbildungsansprüchen, gibt. Erforderlich sind vielmehr individuelle, passgenaue und praxisnahe Lösungen.

Die Förderung der Bundesagentur für Arbeit (BA) kann aus Sicht von unternehmer nrw wichtige Impulse für Qualifizierung setzen. unternehmer nrw informiert regelmäßig über diese Möglichkeiten und hat beispielsweise zu den neuen Rahmenbedingungen des „Qualifizierungschancengesetzes“ ein Webinar durchgeführt. Die Landesvereinigung bringt sich hierzu auch in Gremien und Initiativen der Regionaldirektion NRW der BA ein und arbeitet mit den Partnern daran, wie die Chancen, die Qualifizierung sowohl für die Betriebe wie auch die Beschäftigten mit sich bringt, besser erschlossen werden können. Sie weist dabei darauf hin, dass es dafür auch guter Rahmenbedingungen bedarf, zum Beispiel bedarfsgerechter und passgenauer Qualifizierungsangebote. Zudem kann die Förderung der BA keine generelle Weiterbildungsförderung sein.

## „WER SETZT DAS ALLES UM?“



Foto: ZDH/Boris Trenkel

### Hans Peter Wollseifer

Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) und Präsident der Handwerkskammer zu Köln

Aus: „Klartext im Westen“ vom 28. Juni 2021

► [www.wirtschaftsblog.nrw](http://www.wirtschaftsblog.nrw)

„Für das Handwerk steht fest: Unser Land muss seine Zukunftschancen mutiger nutzen, um weiter erfolgreich zu bleiben. Diese Erkenntnis schlägt sich mittlerweile auch in den Wahlprogrammen der Parteien nieder. Doch Papier ist geduldig. Entscheidend ist die Frage: Wer setzt das alles um? Klar ist: Ohne das Handwerk lässt sich die Zukunft unseres Landes nicht gestalten. Es sind Handwerkerinnen und Handwerker, die Häuser dämmen, Ladesäulen für E-Autos aufstellen, Solardächer installieren und altersgerechte Bäder bauen.“



# CHANCEN KONSEQUENT NUTZEN

- Corona zeigt Schwachstellen auf ...
- ... und treibt Digitalisierung voran
- Innovationsfähigkeit bleibt Zukunftsaufgabe

Neujahrsempfang des NRW-Wirtschaftsministeriums, Januar 2021  
Foto: MWIDE NRW/Susanne Kurz

Die Corona-Krise hat deutlich gemacht, dass die Digitalisierung in Deutschland im internationalen Vergleich oft hinterherhinkt. Gleichzeitig hat die Krise an vielen Stellen Prozesse beschleunigt und die großen Chancen von Digitalisierung und Innovation aufgezeigt.

## Digitalisierung in NRW konsequent vorantreiben

Vor dem Hintergrund der sichtbaren Handlungsbedarfe und der Impulse für Digitalisierung in der Corona-Krise begrüßt es unternehmer nrw, dass die Lan-

desregierung die Digitalstrategie.NRW einem Update unterzieht. In ihrer Stellungnahme hierzu hat die Landesvereinigung gefordert, mit dem Update ein ehrgeiziges übergreifendes Leitbild für die Digitalisierung in NRW mit konkreten Zielen und Umsetzungsschritten zu formulieren. Zudem muss ein klarer Fokus auf den Chancen der Digitalisierung für den Wirtschaftsstandort NRW liegen und dabei müssen Mut, Optimismus und Kreativität Leitmotive sein. Dabei gilt es, die Stärken des Landes mit seinen industriellen Wertschöpfungsketten und seinem starken Mittelstand konsequenter zu nutzen und auszubauen.

## Öffentliche Verwaltung muss digitaler werden

Die Corona-Pandemie hat auf allen Ebenen die deutlichen Defizite bei der Digitalisierung von Verwaltungsdienstleistungen aufgezeigt. In der sehr dynamischen Wirtschaftswelt und dem globalen Wettbewerb beruht die Stärke eines Standorts jedoch wesentlich auf der Geschwindigkeit und Qualität von Behörden und deren Verfahren. Daher hat unternehmer nrw im Hinblick auf das Update der Digitalstrategie.NRW das Thema Öffentliche Verwaltung und Datensicherheit zu einem Schwerpunkt-

thema gemacht. Die Landesvereinigung fordert eine nutzer- und zukunftsorientierte Verwaltung, die von Nutzerschnittstellen über die Fachverfahren bis hin zu verwaltungsinternen Prozessen reicht.

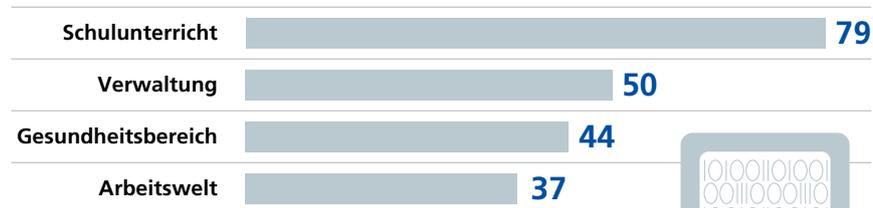
Die Umstellung auf digitale Verfahren muss dabei unbedingt dazu genutzt werden, die Nutzerfreundlichkeit sicherzustellen, Geschwindigkeit zu erhöhen und Bürokratie abzubauen. Der Bericht des Landesrechnungshofs zu den Umsetzungsdefiziten bei der Digitalisierung sollte für das Land Mahnung und Verpflichtung zugleich sein. Die Aktivitäten des Landes müssen nun deutlich schneller und umfassender in digitalen Prozessen münden. Unternehmen und Bürger erwarten zu Recht, dass sie die Fortschritte konkret erleben können. Damit die Digitalisierung auch tatsächlich zu Beschleunigung und Vereinfachung führt, ist eine gründliche Überprüfung jedes Verwaltungsprozesses dringend notwendig.

### Chancen der Digitalisierung für Wirtschaft und Arbeit

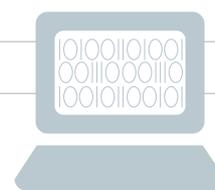
unternehmer nrw setzt sich an verschiedenen Stellen gezielt dafür ein, die Chancen der Digitalisierung für Wirtschaft und Arbeit konkret sicht- und nutzbar zu machen. Im Rahmen der Initiative Wirtschaft und Arbeit 4.0, deren Partner unternehmer nrw ist, steht dabei das Thema „Künstliche Intelligenz (KI)“ besonders im Fokus. Mit einer Dialogreihe wird beispielsweise aufgezeigt, wo es bereits konkrete Anwendungsmöglichkeiten für KI gibt und wie sich KMU dieses Thema erschließen können. unternehmer nrw begleitet zudem das „Zukunftszentrum KI NRW“. In dessen Rahmen arbeiten acht Konsortialpartner, darunter das Bildungswerk NRW, daran, KMU bedarfsgerecht bei der Umsetzung von Digitalisierung und KI zu unterstützen und Beschäftigte passgenau zu qualifizieren.

### Digitalisierung: Höchster Aufholbedarf in Schulen und Verwaltung

In diesen Bereichen besteht besonderer Nachholbedarf bei der Digitalisierung. Das verdeutlichte die Corona-Krise aus Sicht von so viel Prozent der Bundesbürger:



Quelle: Nationaler Normenkontrollrat 2021, Allensbacher Archiv – IfD-Umfrage 12028 le



### Innovationen – Grundlage für Wohlstand und Wettbewerbskraft

Innovationen sind ein zentraler Faktor, um die anstehenden Transformationen in den Bereichen wie Digitalisierung, Mobilität, Energie, Klima erfolgreich zu meistern und die Chancen daraus zu nutzen. unternehmer nrw setzt sich daher dafür ein, dass das Land NRW mit einer ehrgeizigen und kohärenten In-

novationsstrategie die Anstrengungen verstärkt und besser bündelt. Aus Sicht von unternehmer nrw gehört dazu auch ein bedarfsgerechtes Förderinstrumentarium, das insbesondere den Transfer von der Wissenschaft in die betriebliche Praxis unterstützt. Im Hinblick auf die kommende Förderperiode der EU-Programme wie EFRE setzt sich unternehmer nrw dafür ein, hier einen wesentlichen Schwerpunkt auf Innovation zu legen.

### „BETRIEBEN LUFT ZUM INVESTIEREN LASSEN“



Foto: Evonik

**Christian Kullmann**  
Vorstandsvorsitzender der Evonik Industries AG

„Hier in NRW können wir auf Chemie-Unternehmen bauen, die nachhaltig strategisch aufgestellt sind, stark verwurzelt in Deutschland und in der Welt zu Hause. Wir brauchen gesunde Wurzeln, um in der Welt weiter wachsen zu können. Nationale Alleingänge und Reglementierungen dürfen Unternehmen, die im harten internationalen Wettbewerb stehen, aber nicht den zwingend notwendigen Raum für Kreativität, die Luft zum Investieren nehmen. Denn ohne Investitionen werden die Innovationen fehlen, die wir zwingend brauchen zur Bewältigung der Corona-Krise und der menschengemachten Klimakrise.“

Aus: „Klartext im Westen“ vom 22. März 2021  
► [www.wirtschaftsblog.nrw](http://www.wirtschaftsblog.nrw)



# CORONA HINTERLÄSST SPUREN

- Beschäftigung sichern, Arbeitslose integrieren
- Flexibler Arbeitsmarkt eröffnet Beschäftigungschancen
- Fachkräftesicherung bleibt ein Thema

Foto: ArtistGNDphotography via Getty Images

Trotz enormer pandemiebedingter Herausforderungen verbleibt die Beschäftigung in NRW auf stabilem Niveau – auch aufgrund des großen Engagements der Unternehmen, wenn es um die Sicherung von Beschäftigung geht. Besonders wichtig für die Stabilisierung des Arbeitsmarktes ist die Kurzarbeit, die in der Krise Rekordniveau erreicht hat. unternehmer nrw hat sich hier für verlässliche und bedarfsgerechte Regelungen eingesetzt, die Umsetzung durch einen regelmäßigen Austausch mit der Arbeitsverwaltung begleitet und Informationen für Unternehmen bereitstellt.

## Stabilisierung des Arbeitsmarktes braucht nachhaltige Perspektiven

Gleichzeitig wurde regelmäßig deutlich gemacht, dass zur Stabilisierung des Arbeitsmarktes nachhaltige Perspektiven notwendig sind. So forderte Präsident Arndt G. Kirchoff im Dezember 2020 auf einer gemeinsamen Pressekonferenz der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit (BA), unternehmer nrw sowie DGB Nordrhein-Westfalen eine verlässliche und verantwortungsvolle Exit-Strategie aus dem Lockdown.

## Herausforderungen des Arbeitsmarktes passgenau begegnen

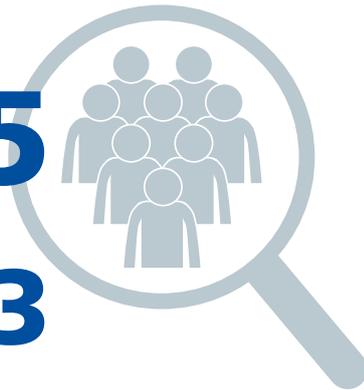
Damit sich die in der Corona-Krise gestiegene Arbeitslosigkeit – insbesondere Langzeitarbeitslosigkeit – nicht weiter verfestigt, müssen die Maßnahmen zur Aktivierung und Vermittlung intensiviert werden. unternehmer nrw setzt sich daher in den Gremien der BA für eine individuelle Betreuung und passgenaue Unterstützung ein. Nach Ende des Lockdowns gilt es, gerade den persönlichen Kontakt wieder zu intensivieren. unternehmer nrw unterstützt die BA in dem

JUNI 2021

**336.605**

JUNI 2019

**245.243**



## Die Zahl der Langzeitarbeitslosen in NRW ist zuletzt stark angestiegen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Ziel, standardisierte Verfahren soweit möglich zu digitalisieren, damit mehr Zeit für den persönlichen Kontakt bleibt.

Kritisch und konstruktiv begleitet unternehmer nrw die Umsetzung des Teilha-

bechancengesetzes zur Senkung von Langzeitarbeitslosigkeit auf Landesebene. Positiv ist, dass mit der Förderung die richtige Zielgruppe erreicht wird. Gleichzeitig kann das Gesetz erst dann als erfolgreich bewertet werden,

wenn nachhaltige Integration in den ersten Arbeitsmarkt gelingt.

## Flexibilität des Arbeitsmarktes stärken

Gerade in Zeiten, in denen wieder mehr Menschen einen Arbeitsplatz suchen, sind flexible Arbeitsformen wichtiger denn je. Sie sind insbesondere auch ein Motor für Beschäftigung und Türöffner für jene, die sich auf dem Arbeitsmarkt schwertun. unternehmer nrw setzt sich daher dafür ein, dass diese Chancen erhalten bleiben. In verschiedenen Stellungnahmen und Anhörungen hat sich die Landesvereinigung klar gegen weiter ausufernde Regulierungen etwa in der Zeitarbeit, bei Werkverträgen oder Befristungen ausgesprochen.

## Einwanderung und Integration: Vielfältige Wege zur Fachkräftesicherung nutzen

Das Thema Fachkräftesicherung ist in der Corona-Krise etwas in den Hintergrund gerückt. Trotzdem bleiben Fachkräftengpässe weiterhin eine große Herausforderung und werden deutlich zunehmen, wenn die Wirtschaft wieder volle Fahrt aufnimmt. unternehmer nrw setzt dieses Thema daher auf die politische Agenda, wenn es darum geht, was nach der Krise wichtig ist.

Ein Baustein für die Fachkräftesicherung ist die gelungene Umsetzung des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes zur bedarfsorientierten Erwerbsmigration. unternehmer nrw hat sich daher in einem Gremium der Regionaldirektion NRW der BA engagiert, in dem es auch darum ging, die konkreten Anliegen der Unternehmen im Umsetzungsprozess zu berücksichtigen. Wichtig sind transparente Zuwanderungsverfahren, die zügige Umsetzung sowie die bedarfsgerechte Beratung.

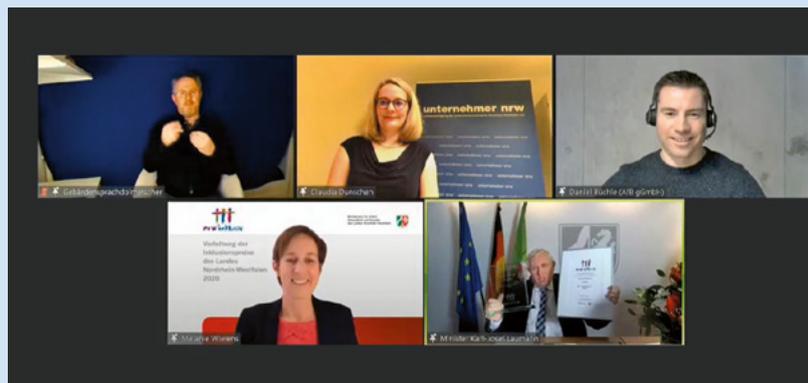
unternehmer nrw setzt sich zudem dafür ein, die Potenziale der Menschen mit Migrationshintergrund, die schon länger in NRW leben, besser in den Blick zu nehmen. So hat sich die Landesvereinigung in die Erarbeitung der Integrations-

strategie des Landes eingebracht und dort beispielsweise für eine Verbesserung der Bildungsqualität eingesetzt. Diese ist für eine gelingende Integration von besonderer Bedeutung. Zudem wurde in einer Stellungnahme die Verankerung des kommunalen Integrationsmanagements als wichtiger Schritt zu einer besseren Verzahnung der verschiedenen Akteure und Maßnahmen begrüßt.

Darüber hinaus gilt es, die Rahmenbedingungen für die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen zu verbessern. Das Aufzeigen guter Beispiele ist hierfür ein wichtiger Baustein. Daher hat sich unternehmer nrw auch 2020 wieder als Jurymitglied beim Inklusionspreis des Landes engagiert, der gelungene Integrationsbeispiele würdigt.

Virtuell: Die Verleihung des Inklusionspreises des Landes NRW im Dezember 2020

Foto: AfB gGmbH





# SCHWIERIGER BALANCEAKT

- EU zwischen Krise und großen Zukunftsthemen
- Binnenmarkt nach der Krise weiter vertiefen
- Wirtschaftlicher Erfolg als Grundlage eines sozial starken Europas

## Grenzen offen halten, Binnenmarkt stärken

Der Schengen-Raum ist während der Corona-Pandemie unter großen Druck geraten. Nationale Maßnahmen wie strikte Einreisebeschränkungen, Binnengrenzkontrollen sowie Test- und Quarantänevorschriften standen für Unternehmen und ihre Beschäftigten bei Auslandskontakten auf der Tagesordnung. Die Maßnahmen haben sich massiv auf die Liefer- und Wertschöpfungsketten sowohl im EU-Binnenmarkt als auch international ausgewirkt. Die Krise hat in den vergangenen Monaten

die Schwächen, die Gegensätze und die Herausforderungen der EU offengelegt. Sie macht aber auch deutlich: Nur als starkes und geeintes Europa bewältigen wir die wirklich großen Zukunftsfragen. Umso wichtiger ist es, dass die EU weiter zu gemeinsamen Anstrengungen zurückfindet. Sie muss nun schnellstens alle Elemente des Binnenmarkts wiederherstellen und vertiefen. Weitere Einschränkungen – insbesondere bei der Arbeitnehmermobilität – darf es nicht geben. Für die NRW-Wirtschaft sind offene Grenzen von existenzieller Bedeutung, gerade auch aufgrund der engen Beziehung zu den Nachbarlän-

dern Niederlande und Belgien. Diese gilt es auch in Zukunft weiter zu stärken.

## Bilanz der deutschen EU-Ratspräsidentschaft

Mitten in diesem herausfordernden Umfeld hatte Deutschland nach 13 Jahren ab Juli 2020 für sechs Monate die Ratspräsidentschaft übernommen. Diese war geprägt vom Leitgedanken, die Pandemie dauerhaft zu überwinden und die wirtschaftliche Erholung zu gewährleisten. Bezogen auf die Prioritäten der NRW-Wirtschaft ist die Bilanz dieser Zeit

Foto: anucha sirivisansuwan via Getty Images

gespalten. Positiv hervorzuheben ist, dass im Bereich des langfristigen EU-Haushalts und des Aufbauinstruments NextGenerationEU entscheidende Festlegungen erreicht wurden. Zudem wurde ein Abkommen über die zukünftigen Beziehungen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich abgeschlossen. Dass es jedoch trotz der Rezession zu keinem europäischen Belastungsmoratorium gekommen ist und stattdessen gerade im sozialpolitischen Bereich weitere Vorhaben in die Wege geleitet wurden, ist kritisch zu bewerten.

## EU-Mindestlohn: EU überschreitet rote Linie

Seit dem Ende des deutschen Ratsvorsitzes wird nunmehr in vielen Politikbereichen das Tempo in Gesetzgebungsverfahren stark angezogen. Auch die EU-Sozialpolitik steht wieder im Fokus.

Die Vorschläge für eine EU-Mindestlohn-Richtlinie liegen auf dem Tisch.

Die Kommission überschreitet damit jedoch eine rote Linie. Denn beim Arbeitsentgelt und Koalitionsrecht fehlt es der EU an der Rechtsetzungskompetenz. Darüber hinaus greifen die Vorschläge tief in die nationale Sozialpartnerschaft ein und beschädigen die Tarifautonomie in Deutschland. Dabei sollten die Prioritäten jetzt mehr denn je auf der Wiedererlangung wirtschaftlicher Stärke und internationaler Wettbewerbsfähigkeit liegen, damit auf dieser Grundlage ein sozial starkes Europa geschaffen werden kann.

## Brexit mit Handels- und Kooperationsabkommen

Auch die Verhandlungen mit dem Vereinigten Königreich erwiesen sich als alles andere als einfach. Streit gab es insbe-

sondere bei der zukünftigen Regelung staatlicher Beihilfen und gleicher Wettbewerbsbedingungen für Unternehmen, dem Zugang europäischer Fischer zu britischen Gewässern und der Frage der Streitschlichtung im Konfliktfall.

Nach intensiven Verhandlungen haben die Parteien kurz vor Ablauf der Frist eine Einigung erzielt. Das Handels- und Kooperationsabkommen geht zwar deutlich über die traditionellen Freihandelsabkommen hinaus, das Ende des freien Personen-, Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehrs bedeuten für den Handel sowie für die grenzüberschreitende Mobilität trotzdem große Veränderungen. Neben den neuen Zollformalitäten führen insbesondere die aufenthaltsrechtlichen Bestimmungen zu Rechtsunsicherheiten. Gemeinsam mit den Dachverbänden wird sich unternehmer nrw für mehr Transparenz und Unterstützungsangebote einsetzen.

Foto: unternehmer nrw



**Isabelle Oster,**  
Internationales &  
Europa, Leitung Büro  
Brüssel

### 3 FRAGEN ZUR SACHE

#### „BRAUCHEN KLARE UND PRAKTIKABLE VORGABEN AUS BRÜSSEL“

#### ■ Wie bewerten Sie das neue Lieferkettengesetz?

In den Zielen für Menschenrechte und Umweltschutz sind sich Wirtschaft und Politik in vielen Punkten einig. Der deutsche Weg ist allerdings völlig untauglich: Für die Einhaltung der zahlreichen Charten und Abkommen zum Schutz von Menschenrechten und Umweltstandards sind die Unternehmen nun in ihrem gesamten Wertschöpfungsnetzwerk verantwortlich. Die bürokratischen Vorgaben, die dadurch verursachten Mehrkosten und Rechtsunsicherheiten – auch im Bereich der zivilrechtlichen Haftung – werden die Unternehmen massiv belasten und zu Wettbewerbsnachteilen führen.

#### ■ Auch in der EU wird über eine Lieferketten-Richtlinie diskutiert. Wie beurteilen Sie dies?

Statt mit dem deutschen Gesetz einen nationalen Alleingang zu verfolgen, hätte sich der Gesetzgeber hierzulande auf das bereits angestoßene Verfahren für eine ausgewogene und pragmatische EU-Regelung konzentrieren sollen. Damit könnten gleiche und faire Wettbewerbsbedingungen für alle Akteure im EU-Wirtschaftsraum gewährleistet werden. An einen europaweiten Rechtsrahmen müssen jedoch realistische und praxistaugliche Erwartungen gestellt werden.

#### ■ Wie sollte eine europäische Lieferketten-Richtlinie aussehen?

Die Pflichten von Unternehmen müssen rechtsklar und praktikabel ausgestaltet werden. Damit die Unternehmen im Rahmen ihrer tatsächlichen Einflussnahme handeln können, muss der Anwendungsbereich begrenzt werden. Ausnahmen müssen für den Mittelstand gelten, um diesem weiterhin eine außenwirtschaftliche Marktteilnahme zu ermöglichen. Staaten und Regionen, in denen ein hohes Niveau gesetzlicher Standards besteht, sollten auf einer „Whitelist“ geführt werden.



# TARIFPOLITIK IN DER PANDEMIE

- Neue Wege der (Streik-)Mobilisierung
- Corona-Beihilfen verbreitet
- M+E-Pilotabschluss: Im Zeichen von Corona und Transformation

Knut Giesler, Bezirksleiter der IG Metall NRW, und Arndt G. Kirchhoff, Präsident METALL NRW, bei der Unterzeichnung des M+E-Tarifabschlusses, März 2021. Foto: unternehmer nrw

Der Tag beginnt – seit einer gefühlten Ewigkeit – mit dem reflexartigen Blick auf Inzidenzwerte, Infektionszahlen und Impfstrategien. Das Land, Europa und die Welt sind Pandemie-müde geworden, auch wenn – dank der zur Verfügung stehenden Impfstoffe – endlich ein Licht am Ende des Tunnels zu erkennen ist.

Aber auch unter den Bedingungen einer weltweiten Pandemie muss das Leben weitergehen, das galt und gilt selbstverständlich auch für das Thema Tarifpolitik, wie die vergangenen 15 Monate gezeigt haben.

## Der Corona-Schock im März 2020

Rückblick: Anfang 2020 verbreitet sich das neuartige Coronavirus in rasendem Tempo. Der Politik blieb nichts anderes übrig, als repressiv zu reagieren, um eine umfassende Katastrophe zu verhindern. Schul- und Kitaschließungen, die Schließung von Restaurants, Kinos, des Einzelhandels und bald auch Betriebsschließungen waren die Folge, das gesellschaftliche Leben kam buchstäblich zum Erliegen. Die weltweiten Lieferketten brachen ein, infolgedessen brach das Bruttoinlandsprodukt in

Deutschland im zweiten Quartal 2020 um beispiellose 10,1 Prozent ein.

Es lag auf der Hand, dass dies nicht spurlos an laufenden oder anstehenden Tarifaueinandersetzungen vorbeigehen konnte. Beispielhaft war der damalige Krisenabschluss für Deutschlands Schlüsselbranche, die Metall- und Elektroindustrie (M+E). Am 19. März 2020 vereinbarten die Tarifparteien im Pilotbezirk Nordrhein-Westfalen vor dem Hintergrund des Pandemiegeschehens bereits vor Ablauf der Friedenspflicht, das bereits gekündigte Entgeltabkommen bis zum Ende des Jahres 2020

wieder in Kraft zu setzen. „Erst einmal abwarten, was noch kommt“, so könnte man die damals vorherrschende allgemeine Gefühlslage zusammenfassen. „Auf Sicht fahren“ war ein beliebtes Sprachbild, die „erste Halbzeit“ ein anderes. Mit Letzterem brachten die Repräsentanten der Tarifvertragsparteien zum Ausdruck, dass die in der Tarifrunde angesprochenen, aber nicht weiter verhandelten Themen zukünftig beziehungsweise weiterhin auf dem Tisch liegen würden. Denn die IG Metall war mit großen Erwartungen in diese Tarifrunde gegangen und hatte sich zum Ziel gesetzt, Rahmenregelungen für die Begleitung des sogenannten Transformationsprozesses der M+E-Industrie zu schaffen. Angesichts der Unvorhersehbarkeit der weiteren Entwicklungen mussten diese großen Themen in der „ersten Halbzeit“ aber ausgespart wer-

den. Konsequenterweise wurden sie im Abschluss 2021 wieder aufgegriffen (siehe Kasten).

## „Streikpause“ im 2. Quartal 2020 – „Neue Normalität“ ab Frühsommer

Nicht nur in der M+E-Industrie, sondern insgesamt kam das Streikgeschehen spätestens ab dem 16. März 2020 zum Erliegen. Das Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Institut (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung konstatiert in seinem Jahresreport 2020, dass im Frühjahr 2020 aufgrund des umfassenden gesellschaftlichen Lockdowns bis auf sehr wenige Einzelfälle sämtliche Arbeitskämpfmaßnahmen eingestellt worden waren. Der Sommer 2020 schien aber zunächst einen Wendepunkt zu markie-

ren: Das Coronavirus mutmaßlich unter Kontrolle, die angekündigte „2. Welle“ würde schon nicht so schlimm werden, so die verbreitete damalige Einschätzung. Niedrige Inzidenzzahlen, Lockerungen, gutes Wetter und verbreitete Urlaubsfreuden hoben die Stimmung. Und auch die Wirtschaft schien sich schnell zu erholen. Und so legten die Gewerkschaften ihre fast dreimonatige Zurückhaltung ab. Vorhang auf für die „neue Normalität“ – Arbeitskampf unter Beachtung der AHA-Regeln.

Zu beobachten war dies erstmals im Herbst 2020 bei den Warnstreiks im öffentlichen Dienst bei Bund und Kommunen sowie im öffentlichen Nahverkehr. Waren viele Beobachter zunächst unsicher, wie es gelingen sollte, Beschäftigte unter Corona-Bedingungen zu mobilisieren, so lieferten diese Tarifauseinan-



Foto: unternehmer nrw

**Max Breick**, Fachbereichsleiter Tarif, Mitglied der Hauptgeschäftsführung unternehmer nrw

### 3 FRAGEN ZUR SACHE

## „EIN KLARES SIGNAL FÜR DIE ZUKUNFT“

#### ■ NRW hat nun zweimal hintereinander den Pilot-Abschluss in der M+E-Industrie verhandelt. Was war dafür ausschlaggebend?

Im Rückblick zeigt sich, dass sich die nordrhein-westfälische Tarifpartnerschaft schon häufiger in besonderen wirtschaftlichen Lagen bewährt hat. Das war 2010 in der Weltfinanzkrise und auch bereits im vergangenen Jahr zu Beginn des ersten Corona-Lockdowns so. Eine Rolle spielte dabei auch, dass das Thema Transformation, das in der Tarifrunde 2020 bereits auf unserem Verhandlungstisch gelegen hatte, von der IG Metall wieder aufgegriffen wurde. Manche sprachen daher auch von der „zweiten Halbzeit“.

#### ■ Wie beeinflussten die Corona-Einschränkungen die Verhandlungen?

Im Unterschied zum Pilot-Abschluss im März 2020 bestand in diesem Jahr bereits eine „Routine“ im Umgang mit den besonderen Corona-Bedingungen. Selbstverständlich fanden die Tarifverhandlungen unter strikter Beachtung der Hygieneregeln statt. Wichtig waren dabei die zur Verfügung stehenden Schnelltests. Außerdem hatten wir von Beginn an den Konsens mit der IG Metall, beidseitig in möglichst kleinen Kommissionen zu verhandeln. Die in M+E-Tarifrunden üblicherweise großen Hintergrundkommissionen wurden digital eingebunden.

#### ■ Wie zukunftsfähig sind die verhandelten Elemente?

Der diesjährige M+E-Tarifabschluss setzt ein klares Signal für die Zukunft. Er stabilisiert in einer schwierigen wirtschaftlichen Situation die Wettbewerbsfähigkeit der M+E-Unternehmen. Die M+E-Industrie steht vor einer tiefgreifenden Transformation, ausgelöst durch die fortschreitende Digitalisierung, Energie- und Mobilitätswende. Das Tarifergebnis enthält Angebote für die tarifgebundenen M+E-Betriebe, mit denen diese Herausforderungen auch tariflich unterstützt angegangen werden können.

[Mehr zum M+E-Pilotabschluss auf Seite 33](#)

dersetzungen Anschauungsunterricht für die danach folgenden Tarifrunden in anderen Branchen. Die Gewerkschaften standen vor der Herausforderung, einerseits die bestehenden Auflagen des Infektionsschutzes zu beachten und andererseits dem Umstand Rechnung zu tragen, dass Mobilisierung „vor Ort“, also in den Betrieben, nicht mehr organisiert werden konnte, da viele Beschäftigte von zu Hause, im Homeoffice, arbeiteten. Wie sollten diese angesprochen und mobilisiert werden? Wie sollte unter diesen Bedingungen das für Gewerkschaften so wichtige Solidaritätsgefühl entstehen? Und auch für die Arbeitgeberverbände galt es, Meinungs- und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenkommen einer Vielzahl verschiedener Akteure verlangen, anders als gewohnt zu organisieren. Und so lernten beide Seiten von heute auf morgen, derartige Prozesse in Form virtueller Formate durchzuführen.

## Neue Streikformen

Das Streikgeschehen war in der Folgezeit geprägt von digitalen Streikversammlungen, Autokorsos, Kundgebungen im Autokino-Format oder auch Installationen vor Betriebsstätten. Was zudem im Vorfeld oft übersehen wurde: Streiken bedeutet, im Rahmen eines gewerkschaftlich getragenen Streikaufrufs die Arbeit niederzulegen. Das geht von zu Hause aus genauso gut (bzw. vielleicht sogar noch besser, weil die Hemmschwelle möglicherweise geringer ist) wie vor Ort im Betrieb. Das landläufige Bild von Menschenansammlungen, die sich aus Anlass eines Streiks vor Betrieben bilden und die Zufahrten blockieren, ist nicht falsch, aber nur eine mögliche Ausprägung des Streiks.

Festzuhalten ist, dass es den Gewerkschaften seit Frühsommer 2020 gelang, Beschäftigte insbesondere über virtuelle Formate im Rahmen von Tarifauseinandersetzungen zu mobilisieren. Beleg

## Zahlreiche Tariflösungen unterstützen Betriebe in der Corona-Pandemie

Anteil der Tarifabschlüsse im ersten Halbjahr 2021, die diese Instrumente enthalten:

Corona-Prämie	47 %
Nullmonate	47 %
Öffnungsklauseln	16 %
Erste Tarifierhebung erst im Jahr 2022	13 %
Verzicht auf tabellarische Tarifierhebungen	6 %
Zuschuss zum Kurzarbeitergeld	3 %

Quelle: BDA-TarifService, 2021

dafür sind 157 im Jahre 2020 registrierte Arbeitskämpfe, wobei die Anzahl der Streikteilnehmerinnen und -teilnehmer gegenüber 2019 laut WSI-Report sogar leicht gestiegen ist. Bei der überwiegenden Mehrheit aller Arbeitskämpfe handelte es sich im Übrigen um Auseinandersetzungen um Haus-, Firmen- oder Konzerntarifverträge, auch dies ein seit Jahren zu beobachtender Trend.

## Tendenz: Lohnzurückhaltung und Corona-Beihilfen

Im Kalenderjahr 2020 wurden von den DGB-Gewerkschaften und ihren jeweiligen Tarifpartnern für insgesamt 10 Millionen Beschäftigte neue Tarifabschlüsse vereinbart. Weitere knapp 9 Millionen Beschäftigte partizipierten an Lohnabschlüssen, die bereits 2019 oder früher vereinbart worden waren. Zu nennen sind hier unter anderem der Einzelhandel oder der öffentliche Dienst der Länder.

Auffällig ist, dass in vielen Tarifbranchen sogenannte Corona-Beihilfen (auch Corona-Prämien genannt) vereinbart wur-

den. Diese Einmalzahlungen betragen mindestens 300 und höchstens 900 Euro. Corona-Beihilfen sind bis zu einem Betrag von 1.500 Euro steuer- und sozialabgabenfrei, wenn sie im Zeitraum 1. März 2020 bis zum 31. März 2022 zusätzlich zum laufenden Arbeitsentgelt ausgezahlt werden, um die besondere Belastung der Beschäftigten infolge der Pandemie abzumildern.

Auffällig ist ferner, dass viele Tarifabschlüsse im Kalenderjahr 2021 sogenannte Nullmonate vorsahen. In diesen Monaten gelten die gekündigten Entgelttabellen unverändert weiter. So sah etwa der Tarifabschluss für die Deutsche Bahn AG zehn, derjenige des Bauhauptgewerbes acht und derjenige der M+E-Industrie neun Nullmonate vor. Damit trugen die Tarifvertragsparteien der teilweise dramatischen wirtschaftlichen Situation in ihren Branchen Rechnung.

Weniger betroffene Branchen wie der Versandhandel oder die Telekommunikationsbranche vereinbarten demgegenüber bereits im Kalenderjahr 2020 greifende tabellenwirksame Erhöhun-

# +4,5 % BIS +8 %

Bandbreite der gewerkschaftlichen Tariflohnforderungen zum zweiten Halbjahr 2021. Das untere Ende markiert der Einzelhandel, das obere das private Bankgewerbe.

Quelle: BDA-TarifService, 2021

gen, so etwa die Deutsche Telekom oder die Deutsche Post. Die komplizierte und umfangreiche Tarifauein- andersetzung im Öffentlichen Dienst (Bund und Kommunen) beinhaltetete zwar sieben Leermomente, aber auch perspektivisch tabellenwirksame Entgelterhöhungen (1,4 % ab April 2021 und 1,8 % ab April 2022). Untere Entgeltgruppen wurden zudem deutlich überproportional angehoben.

Trotz Corona stiegen die Tarifentgelte auf Basis sämtlicher Tarifabschlüsse im Kalenderjahr 2020 laut WSI-Bericht um durchschnittlich 1,5 Prozent. Die durchschnittliche Laufzeit der 2020 vereinbarten Tarifabschlüsse lag immerhin bei ca. 19 Monaten, was aber deutlich geringer war als in den Vorjahren. Hier spielte fraglos die Unsicherheit, wie lange die Pandemie andauern wird, eine Rolle.

## Zusammenfassung und Ausblick

Die Tarifautonomie hat sich in der Corona-Pandemie bisher als krisensicher erwiesen, da unter sehr schwierigen und unwägbareren Bedingungen vertretbare Lösungen gefunden wurden. Es deutet indes einiges darauf hin, dass dies nur eine Momentaufnahme ist. So geben die ersten Monate des zweiten Halbjahres Anlass zur Skepsis. Das private Bankgewerbe startete seine erste Tarifrunde mit ver.di, dem Deutschen Bankangestellten-Verband (DBV) und der DHV am 1. Juli 2021. Dabei fordert die DHV eine Tarifentgeltanhebung von 8 Prozent auf 18 Monate Laufzeit. Und auch in anderen Branchen liegen die Tarifforderungen der Gewerkschaften mit einer Bandbreite von ca. 4 bis 6 Prozent so hoch, als wäre Corona nur eine Randnotiz.

Und die eskalierende Tarifauein- andersetzung der Spartengewerkschaft der Lokführer (GDL) mit der Deutschen Bahn verärgert politische Beobachter und Kunden gleichermaßen. Die Ei-

## M+E-Pilottarifabschluss 2021 in Nordrhein-Westfalen

Unter dem Eindruck der nach wie vor schwierigen wirtschaftlichen Situation bei vielen Mitgliedsbetrieben wurden die zum 31. Dezember 2020 seitens der IG Metall gekündigten Entgelttabellen bis Ende September 2022 unverändert wieder in Kraft gesetzt.

Der Abschluss hat damit eine Laufzeit von 21 Monaten. Im Juni 2021 erhielten die Beschäftigten eine steuerfreie Corona-Beihilfe in Höhe von 500 Euro. Ab dem Kalenderjahr 2022 erhalten die Beschäftigten eine weitere jahresbezogene Sonderzahlung, das sogenannte Transformationsgeld. Dieses beträgt in 2022 zunächst 18,4 Prozent und ab Februar 2023 27,6 Prozent einer Monatsvergütung.

### Optionale Gestaltungsmöglichkeiten

Die vorstehenden Bestimmungen wurden ergänzt um eine Reihe von optionalen Gestaltungsmöglichkeiten. Diese langfristigen Optionen flankieren die Herausforderungen, vor denen die gesamte M+E-Industrie infolge der Energiewende, des Umstiegs auf die Elektromobilität und der Digitalisierung steht.

senbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) hatte mit der Deutschen Bahn bereits im September 2020 einen nach allgemeiner Wahrnehmung interessengerechten langfristigen Tarifabschluss verhandelt. Die Übernahme dieses Abschlusses seitens der GDL hätte angesichts der wirtschaftlichen Situation der Deutschen Bahn, die sich durch die jüngsten Hochwasserschäden weiter verschlechtert hat, nahegelegen. Leider scheint die GDL unter Tarifautonomie die einseitige Durchsetzung ihrer Partikularinteressen zu verstehen. Damit erweist sie der Tarifautonomie einen

Unter anderem wurde die Möglichkeit geschaffen, bei vorübergehenden Beschäftigungsproblemen für bis zu 36 Monate durch eine freiwillige Betriebsvereinbarung mit Zustimmung der Tarifvertragsparteien die Arbeitszeit um bis zu drei Wochenstunden (mit einem Teilentgeltausgleich) zu reduzieren. Dem gleichen Ziel dienen neue Rahmenregelungen, die darauf angelegt sind, dass die Betriebsparteien im Hinblick auf zukünftige grundlegende transformationsbedingte Herausforderungen ins Gespräch kommen. Gespräche, die unter Beteiligung der Tarifvertragsparteien in den Abschluss firmenbezogener Zukunftstarifverträge führen können – aber nicht müssen.

Auch eine weitere Option wurde vereinbart: Im Falle einer kollektiven Arbeitszeitabsenkung zum Zwecke der Beschäftigungssicherung kann das neue Transformationsgeld verwendet werden, um die durch die Arbeitszeitabsenkung entstehenden Entgelteinbußen zu vermindern oder auszugleichen. Zudem besteht im Kalenderjahr 2021 die Möglichkeit einer erleichterten Differenzierung der bestehenden tariflichen Sonderzahlung T-ZUG (B) für Unternehmen in wirtschaftlich schwieriger Situation.

Bärendienst – auf dem Rücken der Deutschen Bahn und der vielen Millionen Berufspendler und Reisenden.

Das erst 2015 in Kraft getretene Tarifeinheitsgesetz sollte derartige Eskalationen in Betrieben mit konkurrierenden Gewerkschaften eigentlich verhindern. Beobachter sind sich indes einig, dass es derartige Eskalationen ungewollt sogar befeuert. Der Gesetzgeber sollte hier dringend nachjustieren – unabhängig davon, ob Tarifauein- andersetzungen perspektivisch wieder unter „normaleren“ Umständen ablaufen werden.



# GROSSE HERAUSFORDERUNGEN

- Coronabedingte Neuregelungen im Arbeitsrecht
- Kurzarbeit wesentliches Kriseninstrument
- Flutkatastrophe: Vermehrter Beratungsbedarf

Virtuelles Düsseldorfer Arbeitsrechtsforum, September 2020  
Foto: unternehmer nrw

Die Corona-Pandemie hat die Ertragskraft zahlreicher Unternehmen in NRW geschmälert und sich nachhaltig auf das Arbeitsleben in den Betrieben ausgewirkt. Die Entscheidungsträger in Bund und Land haben mit einer Vielzahl neuer Gesetze und Verordnungen versucht, die Beschäftigten und Kunden in den Betrieben und Geschäften zu schützen. Die nordrhein-westfälischen Arbeitgeber engagieren sich seit Krisenbeginn sehr stark, um in den Betrieben gemeinsam mit den Belegschaften und Betriebsräten einen Beitrag zur Bewältigung der Corona-Krise zu leisten. Da viele Unternehmen beispielsweise früh-

zeitig eigene Hygieneregeln aufgestellt und betriebliche Schutzkonzepte entwickelt hatten, konnten Infektionsherde in den Betrieben in NRW weitgehend verhindert werden. Zudem haben inzwischen viele Beschäftigte über den Betriebsarzt oder beauftragte Werksärzte die Möglichkeit zur Corona-Schutzimpfung erhalten.

## Coronabedingte Neuregelungen im Arbeitsrecht

Das Bundesarbeitsministerium hat in der Corona-Arbeitsschutzverordnung

viele Regeln geschaffen, um den Infektionsschutz in den Betrieben bestmöglich zu gewährleisten. So wurden beispielsweise die Arbeitgeber verpflichtet, ihren Beschäftigten Masken zur Verfügung zu stellen. Die Beschäftigten wiederum mussten die Maske verpflichtend tragen.

Zudem gab es Einschränkungen bei betrieblichen Veranstaltungen und Zusammenkünften mit mehreren Personen in geschlossenen Räumen sowie – wo immer möglich – das Angebot einer vorübergehenden Arbeit von zu Hause aus. Virtuelle Konferenzen wurden ausgeweitet. Daneben wurden die Arbeit-

geber verpflichtet, ihren Beschäftigten zweimal pro Woche einen Corona-Test anzubieten.

Diese Regelungen, die an die Feststellung der epidemischen Lage von nationaler Tragweite geknüpft sind, müssen aus Arbeitgebersicht mit der Pandemiebewältigung auslaufen und dürfen nicht dauerhaft in das deutsche Arbeitsrecht übernommen werden.

Auch auf landesrechtlicher Ebene gab es Neuregelungen zur Bewältigung der Corona-Pandemie. Beispielsweise entstand sehr kurzfristig die Vorgabe, dass sich Arbeitgeber von nicht immunisierten Beschäftigten nach einer Urlaubsrückkehr ein Corona-Testergebnis vorlegen lassen mussten. Dies stellte die Arbeitgeber vor die Herausforderung, die neue Vorgabe rechtssicher umzusetzen und zugleich Beeinträchtigungen der betrieblichen Abläufe möglichst zu vermeiden.

Mit der Umsetzung der Schutzmaßnahmen kam es auch zu arbeitsrechtlichen Auseinandersetzungen über neue Rechtsfragen. Exemplarisch für solche Streitfälle waren Prozesse, in denen es um die unterlassene oder verspätete Meldung von Infektionen durch die Beschäftigten ging oder um die Weigerung von Beschäftigten, Masken im Betrieb zu tragen bzw. sich generell an die betrieblichen Hygiene- und Schutzmaßnahmen zu halten. Im kollektiven Bereich gab es zum Teil Auseinandersetzungen zwischen Betriebsräten und ihren Arbeitgebern über die Mitbestimmungspflicht bei der Einführung von Hygiene- und Infektionsschutzregeln, die Ausgestaltung und Form der Durchführung von Betriebsversammlungen und Betriebsratssitzungen sowie über die Ausgestaltung etwaiger Regeln zur Zahlung von Corona-Beihilfen.

unternehmer nrw hat kontinuierlich und zeitnah über die neuen Regelungen berichtet und Hilfestellungen zur Umsetzung gegeben.

# >300.000 ERSTATTUNGSANTRÄGE

**So hoch ist Zahl der Anträge auf Entschädigung für Lohnzahlungen, die bei den Landschaftsverbänden in NRW bis Ende August 2021 beantragt wurden – unter anderem für die Zeit, die Beschäftigte in Quarantäne mussten.**

Quelle: Landesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales

## Staatliche Ausgleichszahlungen für Arbeitsausfälle durch Quarantänemaßnahmen

Ein wichtiges Thema bei der Beratung und Information der Mitglieder war der Umgang mit quarantänebedingten Arbeitsausfällen. Bei einer Infizierung mit dem Coronavirus oder bereits bei Kontakt mit einem Infizierten können die zuständigen Gesundheitsämter eine Quarantäne mit einem Verbot der Aus-

übung der bisherigen Erwerbstätigkeit anordnen. Im Verlauf der Pandemie hat die Landesregierung zudem eine Quarantäneverordnung geschaffen, die bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen ebenfalls vorsah, dass sich Personen in Quarantäne begeben, ohne dass ein behördlicher Bescheid erlassen werden musste. Für die Zeit der Quarantäne, maximal sechs Wochen, hat der Arbeitgeber eine Entschädigung in Höhe des Arbeitsentgelts zu leisten, wobei die ausgezahlten Beträge von den Landschaftsver-

## „DAS KURZFRISTIGE DENKEN DURCHBRECHEN“



**Johannes Vogel**  
MdB, stellvertretender Bundesvorsitzender der FDP

Aus: „Klartext im Westen“  
vom 23. August 2021

► [www.wirtschaftsblog.nrw](http://www.wirtschaftsblog.nrw)

„Wir müssen gerade bei der Rente endlich das kurzfristige Denken durchbrechen. Wir müssen in Jahrzehnten denken, nicht in Legislaturperioden. Wenn wir in der kommenden Legislaturperiode nicht endlich handeln, ist absehbar die Schuldenbremse nicht mehr zu halten und die Obergrenze von 40 Prozent für Sozialabgaben ohnehin nicht. Das wäre fatal. Wenn man nicht will, dass die Beiträge zulasten der Jungen kräftig steigen, der Zuschuss für den Bundeshaushalt untragbar wird oder alle zwangsweise länger arbeiten müssen, muss man jetzt mutig die Systematik der Rente reformieren und die gesetzliche Rente so stärken.“

bänden Rheinland und Westfalen-Lippe erstattet werden. Erwerbstätige Eltern von Kindern unter zwölf Jahren konnten eine Entschädigung beanspruchen, wenn sie ihre Kinder betreuen mussten, weil Kitas oder Schulen geschlossen waren oder die Kinder sie infolge einer Quarantänemaßnahme nicht betreten durften.

Durch einen engen Informationsaustausch mit dem Ministerium für Arbeit und Soziales konnte unternehmer nrw zahlreiche offene Auslegungsfragen im Vorfeld klären. Es verwundert jedoch nicht, wenn es bei der Abwicklung von mehr als 300.000 Erstattungsanträgen in NRW trotz des hohen persönlichen Engagements aller Beteiligten zu Verzögerungen gekommen ist. Zum einen waren die Landschaftsverbände ebenso wie die Gesundheitsämter zu Beginn der Pandemie nicht mit genügend Personal für diese außerordentlichen Belastungen ausgestattet, zum anderen mussten sich die Behörden auf die neuen gesetzlichen Vorgaben einstellen.

## Befristete Neuregelungen im Arbeitsrecht

Neben den Sonderregeln zum Arbeitsschutz und zum Infektionsschutz haben sowohl der Bundesgesetzgeber als auch das Land Nordrhein-Westfalen zahlreiche Gesetze verabschiedet, um die wirtschaftlichen und finanziellen Folgen der Pandemie abzumildern. Im Arbeitsrecht ist unter anderem die befristet eingeräumte Möglichkeit der Verlängerung der zulässigen täglichen Arbeitszeit zu nennen. Bedeutsam für die Wirtschaft war auch die zeitweise ausgesetzte Insolvenzantragspflicht.

## Vorgaben für krisenbedingte Maßnahmen zur Umstrukturierung

Es ist aktuell nicht endgültig absehbar, welche Umstrukturierungsmaßnahmen

zur Bewältigung der wirtschaftlichen Krisenfolgen noch erforderlich sein werden. Bei allen Maßnahmen, die einen Personalabbau betreffen, müssen die Unternehmen die gesetzlichen Vorgaben bei Interessenausgleichs-, Sozialplan- und Massenentlassungsverfahren beachten. Aufgrund der Komplexität dieser Prozesse, die auch durch eine sich ständig fortentwickelnde Rechtsprechung bedingt ist, bedarf die Planung und Umsetzung von größeren Betriebsänderungen der sorgfältigen Vorbereitung und Beratung durch die Verbände. unternehmer nrw hat seinen Mitgliedern im zurückliegenden Geschäftsjahr zahlreiche Beratungsunterlagen zur Verfügung gestellt, damit diese die entsprechenden Maßnahmen professionell vorbereiten und durchführen können.

## Hochwasserkatastrophe

Ein dramatisches Hochwasser hatte vor allem in den Bundesländern Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz zu verheerenden Auswirkungen – leider auch mit zahlreichen Todesopfern – geführt. Diese Naturkatastrophe hat neben unzähligen anderen gravierenden Folgen auch viele Betriebe mit ihren Beschäftigten erheblich getroffen. Hierdurch entstand ein großer Beratungsbedarf auch in arbeitsrechtlichen Fragestellungen, beispielsweise im Zusammenhang mit

Aufräumarbeiten, Hilfeleistungen und der Freistellung helfender Beschäftigter.

## Kurzarbeit ist ein entscheidendes Kriseninstrument

Stärker als je zuvor hat sich die Kurzarbeit in der Corona-Krise als ein wesentliches Instrument bewährt, das Unternehmen und ihren Beschäftigten über wirtschaftlich schwierige Zeiten hinweghelfen kann. Im Jahr 2020 haben bundesweit gut eine Million Betriebe mit insgesamt knapp 14,5 Millionen Beschäftigten bei den Arbeitsagenturen einen Antrag auf Gewährung von Kurzarbeitergeld gestellt. In Nordrhein-Westfalen führten gut 217.000 Betriebe Kurzarbeit ein; knapp über 3 Millionen Beschäftigte waren davon betroffen. In vielen Branchen hat sich dieses Instrument auch im Jahr 2021 fortgesetzt. Bundesweit nutzten im Frühjahr immer noch gut 180.000 Betriebe mit knapp 2 Millionen Beschäftigten Kurzarbeit, in Nordrhein-Westfalen waren es noch gut 35.000 Betriebe mit etwa 400.000 betroffenen Beschäftigten.

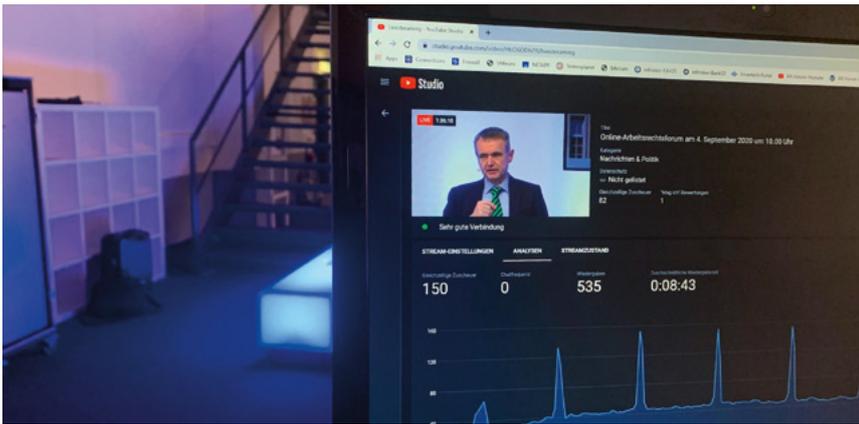
Das Kurzarbeitergeld sichert Arbeitsplätze in Zeiten, in denen Unternehmen durch äußere Umstände von Auftragsausfällen betroffen sind, wie dies auch in der Corona-Krise der Fall ist. Erhebliche Hilfestellung ist auch durch die Bundes-



# 217.000 BETRIEBE

**So viele Betriebe in NRW haben im Jahr 2020 Kurzarbeit eingeführt; über 3 Millionen Mitarbeiter waren davon betroffen.**

Quelle: unternehmer nrw



Aufgrund der Corona-Pandemie fand das Düsseldorfer Arbeitsrechtsforum 2020 erstmals als digitale Veranstaltung statt.

Foto: unternehmer nrw

regierung erfolgt, indem – zeitlich befristet – wesentliche Verbesserungen und Vereinfachungen bei der Gewährung von Kurzarbeitergeld eingeführt worden sind:

- Unternehmen erhalten für die Dauer der Krisenzeit eine vollständige Erstattung ihrer auf das Kurzarbeitergeld geleisteten Sozialversicherungsbeiträge.
- Für die Gewährung von Kurzarbeitergeld müssen nicht mehr 30 Prozent, sondern nur noch 10 Prozent der im jeweiligen Betrieb Beschäftigten von einem Entgeltausfall von mehr als 10 Prozent des Bruttoentgelts betroffen sein.
- Die Höhe des möglichen Kurzarbeitergeldes ist von 60/67 Prozent des ausgefallenen Nettoentgelts des von Kurzarbeit betroffenen Arbeitnehmers für die Ausfallstunden auf bis zu 80/87 Prozent dieses Entgelts erweitert worden.
- Die Dauer der Leistungsgewährung ist von bislang 12 Monaten auf bis zu 23 Monate bis Ende Dezember 2021 verlängert worden.

Das Thema Kurzarbeit hat für die Unternehmen fast aller Branchen einen enormen Informationsbedarf ausgelöst. Dem sind die Verbände auf Bundes-, Landes- und regionaler Ebene mit einer Vielzahl

von Informationsveranstaltungen, Rundschreiben und direkter Beratung nachgekommen. Sehr bewährt hat sich hierbei gerade zu Beginn der Corona-Krise der sehr enge Kontakt zu der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit und den fachlichen Anlaufstellen in den regionalen Arbeitsagenturen.

Durch die Hochwasserkatastrophe hat die Kurzarbeit erneut eine erhebliche Bedeutung bekommen – oftmals auch in Betrieben, die bereits wegen der Corona-Pandemie mit Kurzarbeit konfrontiert waren.

Es bleibt zu hoffen, dass das mit der Kurzarbeit verknüpfte Ziel, einen vorübergehenden Arbeitsausfall zu überbrücken und Arbeitsplätze zu erhalten, erreicht wird. Eine solche Rückkehr in eine „normale“ versicherungspflichtige Beschäftigung ist für den Wirtschaftsstandort Deutschland elementar, um aus Steuer- und Beitragseinnahmen das finanzielle Defizit auszugleichen, das durch die Krise eingetreten ist.

### Entwicklung der Beiträge zur Sozialversicherung

Durch milliardenschwere Zuschüsse aus Bundessteuermitteln ist es in den Jahren 2020 und 2021 gelungen, die Beitragsätze zur Renten-, Kranken-, Pflege- und

Arbeitslosenversicherung in etwa stabil zu halten. Lediglich der durchschnittliche Zusatzbeitrag zu den gesetzlichen Krankenkassen ist im Jahr 2021 leicht angestiegen, jedoch in einem Volumen, dass der Gesamtsozialversicherungsbeitrag immer noch knapp unter den versprochenen 40 Prozent liegt, aktuell bei 39,95 Prozent des Bruttoarbeitsentgelts.

Leider zeigt sich sehr deutlich, dass die finanzielle Belastung für die Sozialversicherungsträger – im Übrigen nicht nur aufgrund der Corona-Krise – zum Teil erheblich gestiegen ist. Besonders die stark verbreitete Kurzarbeit hat ihren Preis. Aber auch in den übrigen Sozialversicherungszweigen sind die Beitragseinnahmen zurückgegangen. Nach der Bundestagswahl muss es daher eine wichtige Aufgabe der neu gebildeten Bundesregierung sein, einen drohenden Anstieg der Sozialversicherungsbeiträge zu verhindern. Es wird nach der Corona-Krise wichtiger denn je sein, den Wirtschaftsstandort Deutschland zu stärken. Steigende Lohnzusatzkosten wären in diesem Zusammenhang absolut kontraproduktiv. Notfalls darf nicht ausgeschlossen werden, auch nach dem Jahr 2021 die Sozialversicherungsbeiträge über Bundessteuermittel stabil zu halten.

### Inkrafttreten des Gesetzes zur Grundrente

Am 1. Januar 2021 ist das Gesetz über die Grundrente in Kraft getreten. unternehmer nrw hat sich in der Vergangenheit mehrfach kritisch über dieses – als das wichtigste sozialpolitische Projekt der Großen Koalition bezeichnete – Vorhaben geäußert. Aus Sicht von unternehmer nrw ist die Grundrente mit einem unverhältnismäßig hohen Verwaltungsaufwand verbunden. Zudem wird sie den Versicherten kaum das geben, was von der Politik versprochen wird: Ein im Alter auskömmliches Einkommen für diejenigen, die viele Jahre ohne großen Rentenaufbau gearbeitet haben.



# KLARE BOTSCHAFTEN IN DER KRISE

- Corona-Politik beherrschendes Thema
- Spitzengespräch Wasserstoff zeigt Zukunftsthema
- Bundestagswahl wirft Schatten voraus

Pressekonferenz zum Spitzengespräch Wasserstoff, Oktober 2020  
Foto: unternehmer nrw

Einen Tag vor dem Unternehmertag Nordrhein-Westfalen am 26. August 2020, zu dem der Verband NRW-Ministerpräsident Armin Laschet eingeladen hat, mahnt NRW-Unternehmerpräsident Arndt G. Kirchhoff in einem Gastbeitrag für die Rheinische Post, in der Corona-Krise die Bedeutung der Wirtschaft für das Land anzuerkennen. Sie sei die zentrale Grundlage für Wertschöpfung, Wohlstand und die Finanzierung eines umfangreichen Sozialstaates. Zugleich warnt er vor einer neuen Staatsgläubigkeit – der Staat sei noch nie der bessere Unternehmer gewesen.

## Lob für Krisenmanagement

In seiner Rede auf dem Unternehmertag, der Pandemie-bedingt mit einer deutlich verkleinerten Teilnehmerzahl und einem umfassenden Hygiene- und Infektionsschutzkonzept stattfindet, bescheinigt Kirchhoff der Landesregierung ein sehr gutes wirtschaftspolitisches Krisenmanagement und lobt den engen Austausch zwischen Wirtschaft und Politik. Die Leitmedien des Landes berichten anderntags, darunter die Rheinische Post, die WAZ, der Kölner Stadt-Anzeiger und die Westfälischen Nachrichten. Auf dem Unternehmertag

gibt der Verband auch einen Wechsel an der hauptamtlichen Verbandsspitze bekannt: Nach 14 Jahren im Amt übergibt Dr. Luitwin Mallmann die Hauptgeschäftsführung an Johannes Pöttering (siehe Seite 10).

Wenige Tage vor den Kommunalwahlen im September 2020 unterstreicht Kirchhoff die Bedeutung der Kommunalpolitik für den Wirtschaftsstandort NRW. In der in Bielefeld erscheinenden Neuen Westfälischen appelliert er an die Kandidaten, sich ihrer eigenen Bedeutung für die Entwicklung der regionalen Wirtschaft bewusst zu werden.

## Wasserstoffstrategie für klimaneutrale Transformation

Am 12. Oktober 2020 laden Ministerpräsident Laschet und Wirtschaftsminister Pinkwart Vorstandsvorsitzende und Eigentümer nordrhein-westfälischer Unternehmen zu einem branchenübergreifenden Spitzengespräch Wasserstoff. Dabei überreicht NRW-Unternehmerpräsident Kirchhoff ein von zehn namhaften Persönlichkeiten der NRW-Industrie erarbeitetes und unterzeichnetes Papier, das dreizehn konkrete Projektvorschläge auf dem Weg in eine klimaneutrale Transformation mit einem Investitionsvolumen von rund vier Milliarden Euro für den Industriestandort NRW vorstellt. Über den Termin berichten die NRW-Tageszeitungen anderntags umfassend in vielen Aufmachern. Als die Landesregierung am 9. November ihre Wasserstoffstrategie vorstellt, begrüßt Kirchhoff sie unter anderem im Kölner Stadt-Anzeiger als „wichtigen Impuls für die nachhaltige Transformation des Industriestandorts NRW“.

In einem Doppel-Interview mit NRW-Wirtschaftsminister Pinkwart anlässlich der Verleihung des unter anderem von der Rheinischen Post ausgelobten Preises „NRWandler“ bekundet Kirchhoff hohen Respekt vor der Arbeit von Spitzenpolitikern und spricht über seine Motivation, sich ehrenamtlich in den Verbänden der Wirtschaft zu engagieren.

## Warnung vor den Folgen von Lockdowns

Im Dezember 2020 spitzt sich die Corona-Infektionslage in Deutschland dramatisch zu. Während im Monat zuvor bereits einige Branchen wie Gastronomie und Teile des Einzelhandels von Schließungen betroffen waren, wird der Lockdown im Dezember deutlich verschärft. unternehmer nrw findet in mehreren

Statements klare Worte: „Bei aller Sorge über die aktuelle Pandemielage müssen wir trotzdem darauf achten, dass die Wirtschaft nicht komplett abgehängt wird. Insbesondere die internationalen Wertschöpfungs- und Lieferketten müssen aufrechterhalten bleiben“, mahnt Kirchhoff in der Rheinischen Post. In der Westfalenpost warnt Kirchhoff vor einer Verpflichtung von „Corona-Werksferien“ in der Industrie. „Pauschale Forderungen nach generellen Betriebsferien in der Weihnachtszeit halte ich wirtschaftlich weder für umsetzbar noch für vertretbar“, sagt Hauptgeschäftsführer Johannes Pöttering der WAZ. Und in der gleichen Zeitung warnt Kirchhoff wenige Tage später vor einer Verlängerung des harten Lockdowns über den Jahresbeginn 2021 hinaus. Schließungen könnten auf Dauer nicht Kernmaßnahme zur Senkung der Infektionszahlen sein.

## Wohlstandsverluste durch Brexit auf allen Seiten

Als sich die Europäische Union und Großbritannien noch kurz vor Jahres-

ende auf ein Abkommen einigen, ist die nordrhein-westfälische Wirtschaft erleichtert. So könne zumindest ein harter Brexit vermieden werden, dennoch würden die Folgen spürbar sein, erklärt Arndt G. Kirchhoff im Kölner Stadt-Anzeiger, in der WAZ und in der Westfälischen Rundschau. Und er konkretisiert: „Der britische Markt wird für die nordrhein-westfälische Wirtschaft weiter an Bedeutung verlieren. Aber auch wir in Nordrhein-Westfalen werden Wohlstandsverluste erleiden.“

Im traditionellen Jahreswechsel-Interview mit der Westfalenpost fordert Kirchhoff die Politik auf, „schon jetzt über eine Exit-Strategie aus dem Lockdown zu sprechen“. Und er mahnt eindringlich, den Gesundheitsschutz über den Datenschutz zu stellen und endlich die digitalen Möglichkeiten etwa zur Kontaktverfolgung zu nutzen. Die staatliche Schuldenaufnahme hält Kirchhoff für eine Übergangszeit für vertretbar, doch Deutschland müsse so schnell wie möglich wieder einen kräftigen Aufschwung erreichen, „damit sich auch die öffentlichen Kassen wieder füllen können“.

## „INDUSTRIELLE WERTSCHÖPFUNG IM WANDEL“



Foto: Rheinische Post

**Moritz Döbler**  
Chefredakteur Rheinische Post

Aus: „Klartext im Westen“  
vom 13. Oktober 2020

► [www.wirtschaftsblog.nrw](http://www.wirtschaftsblog.nrw)

„Bald wird sich deutlicher als heute zeigen, wer zu den Verlierern und wer zu den Gewinnern der Krise gehört. Es zeichnet erfolgreiche Unternehmer aus, darauf nicht zu warten. Gefragt sind Produkte und Dienstleistungen, Geschäftsmodelle und Organisationsformen, die in die sich abzeichnende neue, viel digitalere Normalität passen. Am Ende hat nicht die Spanische Grippe die Welt verändert, sondern die industrielle Revolution. Und heute, ein Jahrhundert später, verändert nicht Corona die Welt, sondern die digitale Revolution – und wir stehen erst an ihrem Anfang.“

## Social-Media-Format zur Bundestagswahl 2021: NRW-Unternehmer reden Klartext

Am 26. September 2021 finden die Wahlen zum Deutschen Bundestag statt – und damit eine Richtungsentscheidung darüber, welche politische Mehrheit den künftigen Kurs in Deutschland bestimmen wird. Im Vorfeld bringen mehr als 35 nordrhein-westfälische Unternehmer in kurzen Video-Statements zu unterschiedlichsten Themengebieten ihre Position ein. Unter dem Hashtag #wirtschaftsindwiralle steht die Frage im Mittelpunkt, welche Erwartungen und Forderungen die Unternehmer angesichts der enormen wirtschaftspolitischen Herausforderungen an eine neue Bundesregierung haben. Verbreitet wurden die Statements über die Social-Media-Kanäle von unternehmer nrw sowie über die der Mitgliedsverbände.



Fotos: unternehmer nrw

## Mutige Wirtschaftspolitik gefordert

Zahlreiche Medien wollen im Januar Kirchhoffs Einschätzung zur Wahl von NRW-Ministerpräsident Armin Laschet zum neuen CDU-Bundesvorsitzenden wissen. In einem Interview mit der Tageszeitung DIE WELT erwartet der NRW-Unternehmerpräsident von Laschet vor allem eine mutige und wieder wegweisende Wirtschaftspolitik. Das wirtschaftspolitische Profil der Union sei zuletzt stark verwässert. Da gebe es enormen Nachholbedarf. Zugleich begrüßt er ausdrücklich, „dass Friedrich Merz helfen will“.

In der FAZ und in der Westfalenpost bezeichnet Kirchhoff Laschet als tatkräftigen, verlässlichen und sehr besonnenen Politiker, der Nordrhein-Westfalen wieder nach vorn gebracht habe. Und im Handelsblatt bescheinigt der NRW-Unternehmerpräsident dem neuen CDU-Chef, als NRW-Ministerpräsident die wirtschaftspolitische Grundstimmung verbessert zu haben. „Warum sollte ihm das nicht bundesweit gelingen?“ Und als Armin Laschet im April zum Kanzler-Kandidaten der Union gekürt wird, fordert Kirchhoff ihn erneut im Handelsblatt auf, statt Bürokratie und Umverteilung die internationale Wettbewerbsfähigkeit und Stärkung des Wirtschaftsstandorts in den Mittelpunkt zu stellen.

## Perspektiven für Betriebe und Beschäftigte schaffen

In einem Interview mit dem Kölner Stadt-Anzeiger im Februar äußert sich Kirchhoff noch einmal ausführlich über die existenzbedrohende Situation tausender Betriebe und die Versäumnisse bei der Digitalisierung. Er erwarte jetzt Perspektiven für Unternehmen und Beschäftigte, auch weil jetzt ein Impfstoff entwickelt und zugelassen sei. Als im

Februar der Lockdown abermals bis in den März verlängert wird, kritisiert er den Beschluss als für viele Branchen zunehmend existenzbedrohend. Kirchhoff sagt dem Handelsblatt: „Die Beschlüsse sind für viele Unternehmen in hohem Maße frustrierend. Angesichts der erheblich gesunkenen Inzidenzen hätten wir klare Perspektiven von der Politik erwartet.“ Hauptgeschäftsführer Pöttering bemängelt in der WAZ die zähe Auszahlung der Finanzhilfen und kritisiert, das versprochene Geld komme vielfach in den Betrieben kaum an. Die Wirtschaft brauche jetzt endlich eine Öffnungsperspektive.

Immer stärker fordert die Wirtschaft nun einen Kurswechsel: „Angesichts der massiven wirtschaftspolitischen, sozialen und bildungspolitischen Schäden und der spürbar nachlassenden Akzeptanz in der Bevölkerung ist das derzeitige Verharren im Lockdown nicht mehr darstellbar“, sagt Kirchhoff der Rheinischen Post im Vorfeld der nächsten Bund-Länder-Runde Anfang März. Danach konzidiert Kirchhoff zwar gegenüber mehreren Medien ein differenzierteres und zielgenaueres Vorgehen der Politik, bemängelt aber zugleich, dass bedeutenden Bereichen der Wirtschaft verlässliche Öffnungsperspektiven weiterhin verwehrt geblieben seien.

Als Mitte März die Bund-Länder-Runde beschließt, den Gründonnerstag und den Karsamstag einmalig zu Ruhetagen zu machen, macht Kirchhoff gemeinsam mit vielen anderen Repräsentanten der deutschen Wirtschaft aus dem „puren Entsetzen in allen Unternehmen“ kein Geheimnis. Er könne nur davor warnen, die deutsche Wirtschaft auf Kosten der Unternehmen komplett lahmzulegen, wird er nahezu flächendeckend in den NRW-Medien zitiert. Als die Bundeskanzlerin den Beschluss nach einer vernichtenden und massiven öffentlichen Kritik wenige Tage später zurückzieht, bezeichnet Kirchhoff die Entscheidung als „uneingeschränkt richtig“.

## Wirtschaft unterstützt Impfkampagne

Die politischen Entscheidungen zur Bewältigung der Pandemie bleiben im Fokus. Ob gesetzliche Homeoffice-Pflicht oder die Verpflichtung der Arbeitgeber, Selbsttests am Arbeitsplatz anzubieten, Themen wie diese sorgen immer wieder für Medien-Anfragen, auf die der Verband regelmäßig reagiert.

Mit Blick auf die fortschreitende Impfkampagne bekräftigt er immer wieder die Bereitschaft der Wirtschaft, mit ihren Betriebsärzten ihren Teil dazu beizutragen, „dass wir schneller den notwendigen Impfschutz in der Bevölkerung erreichen. Das Testen in den Unternehmen gewinnt immer mehr an Fahrt. Für uns ist klar, dass der Schlüssel im Impfen, Testen und bei der Nutzung digitaler Instrumente liegt. Wenn wir hier besser und schneller werden, können wir auch unabhängig von Inzidenzwerten stärker öffnen.“

Als im August die Impfbereitschaft in der Bevölkerung nachlässt, nutzt Kirchhoff den Redaktionsbesuch bei der WAZ, um klarzumachen: „Wer noch voll am gesellschaftlichen Leben teilnehmen will, wird an der Impfung nicht vorbeikommen.“

## Die Bundestagswahl – und was dann wichtig ist

Abseits der Corona-Schlagzeilen gerät der Bundestagswahlkampf zunehmend in das Blickfeld. Als die Bundesregierung im Mai ein neues Klimaschutzgesetz auf den Weg bringt, übt Kirchhoff in der WAZ scharfe Kritik: „Die ohnehin schon ambitionierten Klimaschutzziele werden verschärft, ohne dass überzeugende Antworten gegeben werden, wie diese erreicht werden sollen.“ Dies sei nicht mehr als ein wahlkampfgetriebener hektischer Schnellschuss.

Im Mai ist Kirchhoff auch Gast in der ARD-Talkshow „hart aber fair“ zum Thema „Arm trotz Arbeit: Wird sozialer Aufstieg zum leeren Versprechen?“. Dort diskutiert er mit Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD), Lencke Wischhusen (Mitglied des FDP-Bundesvorstands), der Buchautorin Julia Friedrichs und der Lageristin Djamila Kordus.

In einem Sommer-Interview mit der Rheinischen Post zur aktuellen wirtschaftlichen Lage formuliert Kirchhoff im Juni klare Erwartungen an die Wirtschaftspolitik nach der Bundestagswahl: Es werde nur mit Wirtschaftswachstum und ohne weitere Belastungen für die Unternehmen gelingen, die hohen Schulden aus der Corona-Krise zurückzuführen. Dabei verweist er insbesondere auf die überbordende Steuerlast, die hohen Lohnzusatzkosten und überzogenen Energiepreise. Außerdem dauerten Genehmigungsverfahren – auch aufgrund der ausufernden Bürgerbeteiligung – zu lange.

Als die NRW-Landesregierung im Juni Solarpflicht für neue Parkflächen ins Spiel bringt, spricht Hauptgeschäftsführer Pöttering in der WAZ von einer „ineffizienten Symbolpolitik“ und bezeichnet die Pläne gegenüber der Neuen Westfälischen als „unausgegoren und wenig durchdacht“. Aufwand und Nutzen stünden in keinem Verhältnis.

In einem Gastbeitrag in der Tageszeitung DIE WELT zum Bundesparteitag der Grünen Ende Juni kritisiert Kirchhoff das grüne Wahlprogramm. Es setze vor allem auf staatliche Lenkung und Dirigismus – mit einem ganzen Arsenal aus Verboten, Quoten, Regulierungen und staatlichen Preisfestsetzungen. Ökologischer Fortschritt nach grünem Regieplan drohe schnell in einen ökonomischen und sozialen Rückschritt zu münden. Überdies kritisiert er, die Grünen lieferten sich augenscheinlich einen Überbietungswettbewerb mit SPD und der Linken um die größten sozialpolitischen Wohltaten.

## Zusammenstehen nach der Flutkatastrophe

Die Flutkatastrophe im Juli in mehreren Regionen des Landes sorgt für große Betroffenheit – auch bei Unternehmerpräsident Kirchhoff. Immer mehr würden auch die massiven wirtschaftlichen Auswirkungen für unsere Betriebe und Arbeitsplätze deutlich, sagt er der Rheinischen Post. Stimmen aus der Politik, wonach Unternehmen Mitarbeitern ein Engagement bei den Einsatzkräften verwehren würden, weist Kirchhoff zurück. Es sei selbstverständlich, dass wo immer das möglich sei, Beschäftigte für Hilfseinsätze freigestellt würden. „Uns ist kein Fall bekannt, wo es hier aktuell in der Praxis Probleme gibt“, wird Kirchhoff in der Westfalenpost zitiert.

## AUSZEICHNUNG FÜR DIE DEUTSCH-FRANZÖSISCHE FREUNDSCHAFT



Dr. Luitwin Mallmann bei der Verleihung im Garten des Düsseldorfer „Malkasten“.

Foto: unternehmer nrw

Dr. Luitwin Mallmann, bis August 2020 Hauptgeschäftsführer von unternehmer nrw, wurden am 14. Juni 2021 in Düsseldorf die Insignien eines „Chevalier de l'Ordre national du Mérite“ verliehen. Damit wurden seine besonderen Verdienste um die deutsch-französische Freundschaft gewürdigt. Die Verleihung erfolgte durch die Botschafterin Frankreichs in Deutschland, Anne-Marie Descôtes.



Diskussion bei „hart aber fair“



Tanja Nackmayr im WDR zum Thema Ausbildung

**Tanja Nackmayr**  
Unternehmer NRW



Präsident Kirchoff vor WDR-Kamera



Präsident Kirchoff bei „hart aber fair“



In der „Aktuellen Stunde“

**Arndt Kirchoff**  
Präsident Unternehmer NRW



Dr. Mallmann im ZDF zur M+E-Tarifrunde



Beim WAZ-Redaktionsbesuch



**Die Unternehmen brauchen jetzt eine Perspektive, wann sie wieder öffnen!** Johannes Pöttering zur Corona-Politik

Fotos: unternehmer nrw, Kerstin Kokoska, WDR/Oliver Ziebe

# Bündnis für Wasserstoff

NRW-Ministerpräsident Laschet sucht den Schulterschluss mit der Industrie. Konzerne wie Evonik, Eon, RWE und Thyssenkrupp haben Pläne für milliardenschwere Projekte

Von Ulf Metke

**Düsseldorf.** RWE-Chef Rolf Martin Schmitz ist gekommen, gleich für zwei Unternehmen zu sprechen – nicht nur für RWE, sondern auch für den neuereigenen Eon. Wasserstoff, so formuliert es NRW-Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart, sei ein großer „Ermöglicher“. Zu mindest ist das Thema offenkundig dazu geeignet, ganz unterschiedliche Industrievertreter an einen Tisch zu bringen. Für das Gruppenfoto mit NRW-Ministerpräsident Armin Laschet und Pinkwart liegt eine blaue Tafel mit der Aufschrift „Wasserstoffland Nordrhein-Westfalen“ bereit. Dabei ragt H. groß im Landesman heraus – das Kürzel für Wasserstoff. Neben Laschet und Pinkwart stellen sich unter anderem Thyssenkrupp-Chefin Martina Merz, Evonik-Lenkner Christian Kullmann, Rheinmetall-Vorstand Armin Pappager und Arbeitgeberpräsident Arndt G. Kirchhoff auf.



Wasserstoffland Nordrhein-Westfalen

**„Wir selber probieren im Moment alles aus und machen viel möglichkeiten“**  
Armin Schmitz, RWE-Chef

Die NRW-Landesregierung und die Industrie setzen auf Wasserstoff, allen voran Ministerpräsident Armin Laschet (vierter von rechts), Thyssenkrupp-Chefin Martina Merz und NRW-Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart (zweiter von rechts). Arbeitgeberpräsident Arndt G. Kirchhoff, RWE-Chef Rolf Martin Schmitz, Waelholz-Geschäftsführer Hans-Toni Junius, Evonik-Chef Christian Kullmann, J. Wolfgang Kirchhoff (Kirchhoff Group) und Rheinmetall-Chef Armin Pappager (von links) nahmen am „Spitzengespräch Wasserstoff“ teil. Foto: Ulf Metke/FAKUNDA/FAKUNDA.COM

konkret eine klimaneutrale Produktion auf Basis von Wasserstoff statt Kohle aufbauen will. Der Ministerpräsident erklärt, er wolle mit Hilfe von Wasserstoff Arbeitsplätze

sich gleich an mehreren Standorten im Ruhrgebiet die Frage, wie der Einsatz von Wasserstoff zum Klimaschutz beitragen kann. In dem nun präsentierten Pro-

# „Gesundheit wichtiger als Datenschutz“

Wartum NRW-Unternehmerpräsident Arndt G. Kirchhoff Schulden aktuell für vertretbar hält

**St. Augustin.** Völlig ist 2020 für viele Menschen ein verheerendes Jahr gewesen. Die Corona-Krise hat das Leben rund um den Globus und speziell auch in Nordrhein-Westfalen verändert. Der erpöckliche Altmann Arndt G. Kirchhoff vertritt die Interessen der Unternehmer in NRW. Kirchhoff (Besser bekannt als Arndt G. Kirchhoff) vertritt die Wirtschaft in Funktionen als Vizepräsident der Bundeskonferenz der Automobilindustrie (VKA) seit Jahren mit einem Regierungsausschuss im Bund und Land, auch jetzt, in der vielbeschriebenen Krise der Nachkriegszeit.



Arndt G. Kirchhoff will staatliche Hilfen für Unternehmen in Corona-Lockdown für vertretbar halten. „Wenn ich die Staatsumgebung des Geschäfts verändert, dann muss ich dafür aufpassen.“

**Wie Kirchhoff, wie zufrieden sind Sie in dieser Situation mit der Bundesregierung?**  
Arndt G. Kirchhoff: Ganz aktuell fokussieren mich ein wenig die beiden großen Themen, die die Wirtschaft zu bekommen. Allerdings muss man sagen, dass die Regierung sich in dieser Situation wieder in einem guten Moment befindet, das die Wirtschaft wieder unter Kontrolle ist. Wenn wir die nächsten Wochen weiter beobachten, dann werden wir sehen, wie weit das Parlament ist.

**Sind die Mittelverpflichtungen heute ein Problem für die Unternehmen?**  
Arndt G. Kirchhoff: Die Mittelverpflichtungen sind ein Problem für die Unternehmen, aber es ist ein Problem, das sich lösen lässt. Die Mittelverpflichtungen sind ein Problem für die Unternehmen, aber es ist ein Problem, das sich lösen lässt.

# „Die Bürgerbeteiligung bei uns ist ausufernd“

Der Präsident von Unternehmer NRW über langwierige Genehmigungsverfahren, den Impact der Betriebsräte, die Radikalität des Wahlprogramms der Grünen und seine Sympathien für einen Kanzler Armin Laschet.

**Arndt G. Kirchhoff, Sie haben in den letzten Jahren viel über die Bürgerbeteiligung bei uns in Unternehmen gesprochen. Wie sieht es heute aus?**  
Arndt G. Kirchhoff: Die Bürgerbeteiligung bei uns in Unternehmen ist ausufernd. Das ist ein Problem, das sich lösen lässt. Die Bürgerbeteiligung bei uns in Unternehmen ist ausufernd. Das ist ein Problem, das sich lösen lässt.



Arndt G. Kirchhoff, Präsident von Unternehmer NRW.

# „Es macht Sinn, Merz eine gehobene Position zu geben“

NRW-Unternehmerpräsident Kirchhoff begrüßt es, dass sich der Politiker nach seiner Niederlage nicht in die „Schmollecke“ zu

Armin Laschet hat sich bei der Wahl zum CDU-Parteivorsitzenden Friedrich Merz durchgesetzt. Arndt G. Kirchhoff, Unternehmerpräsident in Nordrhein-Westfalen, kennt sowohl Merz als auch Laschet gut. Im Interview spricht er über das Wahlergebnis, dessen Folgen und die Forderungen der Wirtschaft gegenüber den Christdemokraten.

**Arndt G. Kirchhoff, Sie begrüßen die Wahl von Friedrich Merz zum CDU-Chef. Was bedeutet das für die Wirtschaft?**  
Arndt G. Kirchhoff: Das ist ein Wahlergebnis, das ich begrüße. Friedrich Merz ist ein Mann, der die Wirtschaft in den vergangenen Jahren sehr gut unterstützt hat. Ich denke, dass es eine gute Entscheidung ist, Merz eine gehobene Position zu geben.

# Rheinische Post

# „Hilfen werden Schäden nicht ausgleichen“

NRW-Arbeitgeberpräsident Arndt Kirchhoff über die existenzbedrohende Situation Tausender Betriebe und Versäumnisse bei der Digitalisierung



Köln, Stadt- und Industriegebiet.

# NRW-Wirtschaft übt Kritik an Solardach-Pflicht für Parkplätze

Hauptgeschäftsführer Pöttering: „Ineffiziente Symbolpolitik“. Auch Einzelhandel ist verärgert

**WAZ** Die Solardachpflicht für Parkplätze ist eine ineffiziente Symbolpolitik, die den Einzelhandel belastet. Die Wirtschaft fordert eine pragmatische Lösung.

# NRW-Wirtschaft will Corona-Kurswechsel

Der Druck auf die Politik nimmt zu, weitere Öffnungsschritte zu ermöglichen. Ärzte warnen hingegen vor einem

**WAZ** Die NRW-Wirtschaft fordert einen Kurswechsel bei der Corona-Politik. Die Wirtschaft fordert eine pragmatische Lösung, die die Interessen der Unternehmen berücksichtigt.

# Handel fordert neue Hilfen

Wirtschaftsvertreter wollen ausreichend vom Staat entschädigt werden.

**DÜSSELDORF** Nach der Ankündigung des Bundes, den Einzelhandel zu unterstützen, fordern die Wirtschaftsvertreter in NRW weitere Hilfen. Die Wirtschaft fordert eine pragmatische Lösung, die die Interessen der Unternehmen berücksichtigt.



Arndt G. Kirchhoff, Präsident von Unternehmer NRW.



# BILDUNG IM DIGITALEN WANDEL

- Neuer Vorsitzender des BWNRW
- Digitalisierung als Schwerpunkt für Projekte
- Start des Zukunftszentrums KI NRW

Digitale Veranstaltung SCHULEWIRTSCHAFT NRW, Juni 2021  
Foto: BWNRW

## Perspektiven für das lebenslange Lernen

Digitalisierung und die digitale Transformation waren schon vor Beginn der Corona-Pandemie wesentliche Aspekte einer sich wandelnden Arbeitswelt. Gegenwärtig erfährt insbesondere die Digitalisierung – auch jene von Bildungsprozessen – eine deutliche Beschleunigung. Das Bildungswerk der Nordrhein-Westfälischen Wirtschaft (BWNRW) begreift die massiven Veränderungen als Auftrag, innovative Lösungen zu entwickeln und damit neue Perspektiven für das lebenslange Lernen zu eröffnen.

## Zukunftszentrum KI NRW: Digitalisierung in Betrieben

Insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen eröffnen sich durch den digitalen Wandel und Anwendungen von Künstlicher Intelligenz (KI) neue Entwicklungsperspektiven. Um Unternehmen und Beschäftigte in NRW bei der Gestaltung des digitalen Wandels und im Hinblick auf die Einführung von KI zu unterstützen, startete im Frühjahr 2021 das Gemeinschaftsprojekt „Zukunftszentrum KI NRW“, gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)

sowie dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW (MAGS). Das ZuZ KI NRW will dazu beitragen, die Chancen des digitalen Wandels für Unternehmen und Beschäftigte herauszuarbeiten und innovative Arbeits- und Geschäftsprozesse anzustoßen. Hierzu werden praxisnahe Beratungsformate und Lehr- / Lernkonzepte entwickelt. Das BWNRW ist in diesem Projekt Teil eines Konsortiums aus Hochschulen, Gewerkschaften, Regionalagenturen und Beratungseinrichtungen der Wirtschaft sowie der Gewerkschaften. Unterstützt wird das ZuZ KI NRW von unternehmer nrw sowie dem DGB NRW.

## SCHULEWIRTSCHAFT NRW: Zukunft von Schule und Arbeitswelt

Mit einer digitalen Veranstaltung bot SCHULEWIRTSCHAFT NRW im Juni 2021 rund 120 Gästen die Gelegenheit, einen Blick in die Zukunft von Schule und Arbeitswelt zu werfen. Der neue Vorsitzende des BWNRW, Holger Bentler, erläuterte in einer einführenden Gesprächsrunde seine Perspektive aus der Sicht als Führungskraft einerseits und als Vater zweier schulpflichtiger Kinder andererseits. „Zukunft<sup>4</sup> – Sicherheit in Schule gewinnen in unsicheren gesellschaftlichen Zeiten“ lautete der Titel des anschließenden Vortrags von Myrle Dziak-Mahler, Kanzlerin der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft. Mit seinem Beitrag „Der Blick nach vorne: Zukunft der Arbeit“ ermutigte Franz Kühmayer, Trendforscher am Zukunftsinstitut Frankfurt, die (persönliche) Arbeitswelt in Zukunft aktiver mitzugestalten.



## MINT SCHULE NRW: Digitale Schulaudits

Mit einer digitalen Laudatio gratulierte Schulministerin Yvonne Gebauer den (re-)zertifizierten Schulen im diesjährigen Bewerbungsverfahren MINT SCHULE NRW. Zudem bedankte sich die Schulministerin für das herausragende MINT-Engagement von Lehrkräften und schulischen Kooperationspartnern – insbesondere in den Zeiten der Pandemie. Bis Ende Mai 2021 wurden 18 Schulen im Rahmen der Re-Zertifizierung und sechs Schulen als Neubewerber auditiert. Aufgrund der Corona-Pandemie fanden alle Schulaudits digital statt.

## NETZWERK Q 4.0 IN NRW

### NETZWERK Q 4.0 – Ausbilden im digitalen Wandel

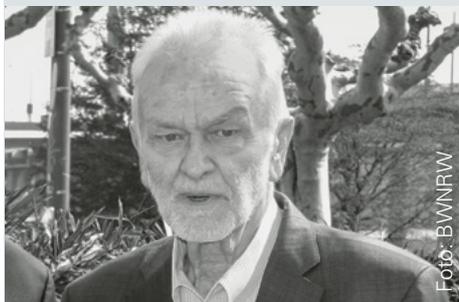
Die Digitalisierung der Arbeitswelt macht auch vor der beruflichen Ausbildung nicht halt. Das Ausbildungspersonal ist zunehmend gefordert, die Ausbildungsprozesse an die digitalen Veränderungen anzupassen. Hier setzt das bundesweite „NETZWERK Q 4.0 – Netzwerk zur Qualifizierung des Berufsbildungspersonals im digitalen Wandel“ an. Das NETZWERK Q 4.0 ist ein gemeinsames Projekt des

Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) und der Bildungswerke der Wirtschaft, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

Es entwickelt und erprobt regional- und branchenspezifische Weiterbildungsformate für Ausbilderinnen und Ausbilder. So werden diese darin gestärkt, die duale Berufsausbildung an die Anforderungen des digitalen Wandels anzupassen.

Im Frühjahr 2021 ist das BWNRW mit dem Prototyp „Lernbegleitung im digitalen Wandel“ in die Testphase gegangen. Parallel dazu entwickelt das Q 4.0-Team unter anderem Trainings für Ausbilder in der Chemie unter dem Motto „Chemie goes digital“ und bereitet gemeinsam

## TRAUER UM DIETMAR MEDER



Im November 2020 verstarb plötzlich und unerwartet der Vorsitzende des Bildungswerks der Nordrhein-Westfälischen Wirtschaft, Dietmar Meder. Er war seit 2013 Vorsitzender des Bildungswerks, dessen Arbeit er in dieser Zeit maßgeblich prägte und dessen Neuausrichtung er nachhaltig vorangetrieben hat.

Dietmar Meder war sein ganzes Berufsleben bei der Daimler AG in unterschiedlichen herausragenden Positionen tätig, zuletzt als Director Human Resources MB Vans in Düsseldorf. Er war seit 2009 Vorsitzender von Düsseldorf Metall. Im gleichen Jahr wurde er in den Vorstandsrat von METALL NRW, des Verbandes der Metall- und Elektro-Industrie Nordrhein-Westfalen, gewählt und im Jahr 2012 zum Vizepräsidenten des Verbandes berufen. 2013 wurde er zudem in den Vorstand von unternehmer nrw berufen.

Mit Dietmar Meder verliert das Bildungswerk eine herausragende Persönlichkeit. Sein besonderes Anliegen war immer die unternehmerische Bildungsarbeit, für die er sich in der festen Überzeugung engagierte, dass gute Bildung die Voraussetzung für berufliche Chancen und damit für soziale Teilhabe ist und um die er sich bleibende Verdienste erworben hat. Besonders am Herzen lag ihm dabei die Förderung der MINT-Bildung, der ökonomischen Bildung und einer fundierten beruflichen Orientierung schon in der Schulzeit. Das BWNRW wird Dietmar Meder ein bleibendes Andenken bewahren.



Die Ausbilderinnen und Ausbilder erleben durch den digitalen Wandel viele neue Herausforderungen. Das Projekt NETZWERK Q 4.0 macht sie dafür fit.

Fotos: IW, BWNRW

mit dem Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau NRW die Thematik der „Digitalen Baustelle“ didaktisch für das Ausbildungspersonal auf. Das Format „Q 4.0 Talk“ vermittelt Ausbildern aller Branchen niederschwellige Impulse und bietet Möglichkeiten zur Vernetzung.

## SOZIALPARTNER

BWNRW | Arbeit und Leben | DGB-Bildungswerk NRW

### Sozialpartner gemeinsam für Grundbildung in NRW

Nicht zuletzt aufgrund der zunehmenden Distanzkommunikation in Corona-

Zeiten sind allgemeine und digitale Grundkompetenzen noch stärker gefordert. Für mehr als 800.000 sogenannte gering qualifizierte Erwerbstätige in NRW stellt sich die Frage, wie vor diesem Hintergrund die Integration in den Arbeitsmarkt nachhaltig gesichert werden kann. Hier setzt das Anfang 2021 gestartete landesweite Projekt „Sozialpartner gemeinsam für arbeitsorientierte Grundbildung in NRW“ an. Im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) kooperiert das BWNRW in diesem Projekt mit Arbeit und Leben DGB / VHS NRW e. V. und dem DGB Bildungswerk NRW e. V. Die gemeinsame Ansprache beider Betriebsparteien durch die Bildungseinrichtungen der Sozialpartner ist dabei ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Eine gemeinsame Website dient als Service-stelle ([www.grundbildung.de](http://www.grundbildung.de)).



### Digitales Unternehmensplanspiel für Auszubildende

In diesem Jahr beteiligte sich das BWNRW erstmals am Unternehmensplanspiel „playbizz“. Dieses wird von mehreren Bildungswerken der Wirtschaft in Deutschland angeboten. playbizz ist eine Wirtschaftssimulation, die betriebliche Planungs- und Entscheidungsprozesse modellhaft darstellt.

Das Planspiel bietet Auszubildenden die Möglichkeit, ein (Planspiel-)Unternehmen zu führen und sich dabei spielerisch und praxisnah mit den Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre auseinanderzusetzen. Wie in einem richtigen Unternehmen sind in den verschiedenen betrieblichen Funktionsbereichen Planungen vorzunehmen und Entscheidungen zu treffen.

Im Mai 2021 fand die Landesendrunde der besten NRW-Teams des Azubi-Plan-

spiels als Online-Veranstaltung statt. Den 1. Platz errangen die Azubis der wissner-bosserhoff GmbH aus Wickede und qualifizierten sich damit für die Teilnahme an der Bundesendrunde. Der zweite Platz ging an die Mannschaft der Nationalbank AG aus Essen. Den dritten Platz belegten die Azubis der Ninkaplast GmbH aus Bad Salzuflen.



### BILDUNG.WIRTSCHAFT. NRW: Geförderte Weiterbildung

Das BWNRW und die Fortbildungsakademie der Wirtschaft gGmbH (FAW) haben in Nordrhein-Westfalen eine enge Kooperation vereinbart. Ziel ist es, den Unternehmen in Nordrhein-Westfalen ein passgenaues Angebot an geförderter Weiterbildung zu unterbreiten. Die Unternehmen können so ihren Beschäftigten vor dem Hintergrund der digitalen Transformation eine zukunftsorientierte Anpassung und Fortentwicklung beruflicher Kompetenzen ermöglichen. Beschäftigte können ihre Qualifikationen im Transformationsprozess verbessern. Im Rahmen des Qualifizierungschancengesetzes können die Angebote, zum Beispiel Teilqualifizierungen (TQ), durch die Bundesagentur für Arbeit inklusive Arbeitsentgelt bis zu 100 Prozent gefördert werden.

### JUNIOR: Schülerunternehmen im digitalen Landeswettbewerb

Lampen aus Kupferrohren und Taschen aus alten Jeans – damit haben die JUNIOR Unternehmen Picon aus Werne und bullerBuxe aus Düsseldorf beim diesjährigen digitalen Landesentscheid in Nordrhein-Westfalen den Titel gewonnen. Die Schülerinnen und Schü-

ler überzeugten die Jury aus Bildungs- und Wirtschaftsvertretern. Im Rahmen der Preisverleihung gratulierten NRW-Wirtschaftsminister Prof. Andreas Pinkwart und Johannes Pöttering, Hauptgeschäftsführer von unternehmer nrw, den kreativen Preisträgern.

## Holger Bentler neuer Vorsitzender des BWNRW

Im Rahmen einer außerordentlichen Vorstandssitzung hat der Vorstand des BWNRW im Mai 2021 den bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden, Holger Bentler (43), einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt. Im Hauptberuf ist Holger Bentler verantwortlich für die Ausbildung bei der Siemens AG als Leiter Ausbildung NRW und Leiter IT and Processes Siemens Berufsbildung.



Holger Bentler

## Online-Akademie: Kooperation mit Mitgliedsverbänden

Zu Beginn des Jahres 2020 hatte das BWNRW sein Seminarprogramm unter dem Motto „Die Herausforderung ‚Change‘ meistern“ vorgestellt. Dann machte die plötzlich auftretende Corona-Pandemie auch vor der betrieblichen Weiterbildung keinen Halt. Auf



Foto oben und rechts: Die Gewinner-Teams Picon und bullerBuxe des Projekts JUNIOR. Unten: Bei der Preisverleihung gratulierte unter anderem NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart.

Fotos: JUNIOR, BWNRW

den Ausfall der Präsenzseminare hat das BWNRW im Frühjahr 2020 flexibel reagiert. Diese wurden in kürzester Zeit in den virtuellen Raum verlegt.

Den steigenden Bedarf an Online-Formaten hat das Bildungswerk der Nordrhein-Westfälischen Wirtschaft für die Programmplanung 2021 genutzt und Online-Seminare als festen Bestandteil neben den Präsenzformaten integriert. Zusätzlich wurde die Kooperation mit zahlreichen Mitgliedsverbänden ausgebaut, so dass die Online-Seminare nun gemeinsam mit diesen angeboten werden.

## Bildungswerk: Neue Software digitalisiert Prozesse

Die Phase der Corona-Pandemie hat das BWNRW auch genutzt, um die Digitalisierung der eigenen Organisation voranzutreiben und papierlos zu gestalten. Im Seminarbereich auf der Homepage, der



nun mit der neuen Verwaltungssoftware ECADIA gesteuert wird, werden diese Veränderungen deutlich. Neben der verbesserten Übersicht der Seminare und einer Online-Anmeldung können die Teilnehmer nun auch direkt im Anschluss an das Seminar ihre Bewertung online abgeben. 2021 werden weitere Neuerungen eingeführt, um Verbände und Unternehmen effizienter zu unterstützen.

UNTERNEHMER NRW IST VERTRETEN IN DER GERICHTSBARKEIT, IN DER SOZIALEN SELBSTVERWALTUNG UND IM ÖFFENTLICH-RECHTLICHEN RUNDFUNK

**unternehmer nrw**

Landesvereinigung der Unternehmensverbände Nordrhein-Westfalen e.V.

**AOK NordWest**

- Verwaltungsrat
- Organisations-, Finanz- und Grundsatzausschuss
- Markt- und Produktionsausschuss

**AOK Rheinland/Hamburg**

- Verwaltungsrat
- Fachausschuss Versorgung
- Fachausschuss Grundsatzfragen
- Immobilienausschuss

**Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse**

- Widerspruchsausschuss
- Rentenausschuss

**Berufsgenossenschaft Holz und Metall**

- Vorstand
- Widerspruchsausschuss
- Finanzausschuss
- Mitglied im Landesverband West der DGUV

**Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VGB)**

- Rentenausschuss

**Deutsche Rentenversicherung Bund**

- Widerspruchsausschuss Bonn
- Widerspruchsausschuss Düsseldorf
- Widerspruchsausschuss Essen

**Deutsche Rentenversicherung Rheinland**

- Vorstand

**Deutsche Rentenversicherung Westfalen**

- Vertreterversammlung
- Widerspruchsausschuss

**Landesgesundheitskonferenz**

- Vorbereitender Ausschuss
- Lenkungsgruppe zur Landesinitiative „Gesundheitsförderung und Prävention“

**Landessozialgericht Nordrhein-Westfalen**

- Tätigkeit als ehrenamtliche Richterinnen und Richter
- Ausschuss der ehrenamtlichen Richterinnen und Richter

**Landschaftsverband Rheinland Inklusionsamt**

- Widerspruchsausschuss
- Beratender Ausschuss zur Beschäftigung von behinderten Menschen

**Medizinischer Dienst der Krankenversicherung Nordrhein**

- Verwaltungsrat
- Finanzausschuss
- Prüfungsausschuss
- Erledigungsausschuss

**Medizinischer Dienst der Spitzenverbände der Krankenkassen**

- Konferenz der Selbstverwalter
- Kooperationsrat

**Die Landesbehinderten- und Patientenbeauftragte**

- Fachbeirat Partizipation

**Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit**

- Arbeitsmarktpolitischer Beirat
- Arbeitsmarktpolitischer Ausschuss
- Widerspruchsausschuss
- Beirat „Integration von geflüchteten Menschen in Arbeit und Ausbildung“

**Westdeutscher Rundfunk Köln**

- WDR Rundfunkrat

## PRÄSIDIUM

**Ehrenpräsident**  
Horst-Werner Maier-Hunke

**Präsident**  
**Dipl.-Wirtsch.-Ing. Arndt Günter Kirchoff**  
Vorsitzender des Beirats  
der KIRCHHOFF Gruppe

**Vizepräsidenten**  
**Dr. Joachim Basler**  
Prokurist + Personal und Kaufmännisches  
GELSENWASSER AG

**Dipl.-Ing. Horst Gabriel**  
Geschäftsf. Gesellschafter  
Ernst Ludwig Emde GmbH

**Dr. Margarete Haase**  
Vorsitzende kölnmetall

**Dr. Raymund Heiliger**  
Geschäftsführer Vygon GmbH & Co. KG

**Dipl.-Ing. Hans-Joachim Hering**  
Präsident Unternehmerversband  
Handwerk NRW e. V.

**Michael Kalthoff**  
Mitglied des Vorstands  
RAG Aktiengesellschaft

**Hans Jürgen Kerkhoff**  
Präsident und Hauptgeschäftsführer  
Wirtschaftsvereinigung Stahl

**Dipl.-Ing. Hans Christian Leonhards**  
Jakob Leonhards Söhne GmbH & Co. KG

**Dr. Wilhelm von Moers**  
Geschäftsführer  
Handelshof Management GmbH

**Dr. Dirk Spenner**  
Geschäftsf. Gesellschafter  
Spenner GmbH & Co. KG

## WEITERE VORSTANDSMITGLIEDER

Dipl.-Ing. ETH Axel E. Barten

Dipl.-oec. Hans-Peter Breker

Dr. Andre Carls

Friedrich Danne

Jürgen Fleischer

Dr. Patrick Giefers

Andreas Güll

Ludwig Hüls

Mag. Marcus Kaller

Dr.-Ing. Rüdiger Kaspers

Sven Kramer

Martin Krenzel

Ralf Kuhnert

Dipl.-Ing Dipl.-Kfm. Ralf Langerbein

Dipl.-Inform. Bernhard Mecking

Dr. Clemens Mittelviehhaus

Dr. jur. Hans Moormann

Dipl.-Ök. Egbert Neuhaus

Dr. Paul Páez-Maletz

Dipl.-Kfm. Otto Plum

RA Johannes Pöttering

Dr. Henner Puppel

Philipp Schlüter

Dipl.-Ing. Hans-Helmuth Schmidt

Oliver Schoeller

Thomas Schulz

Dipl.-Kfm. Matthias Simon

Jochen Trautmann

Dr. Frank Weigand

## GESCHÄFTSSTELLEN

**unternehmer nrw**  
**Landesvereinigung der**  
**Unternehmensverbände**  
**Nordrhein-Westfalen e. V.**  
Uerdinger Str. 58-62  
40474 Düsseldorf  
Tel.: 0211 4573-0 / Fax: 0211 4573-179  
E-Mail: info@unternehmer.nrw  
www.unternehmer.nrw

**Büro Brüssel**  
Rue Marie de Bourgogne 58  
B-1000 Brussels  
Tel.: +32 2792-1054 / Fax: +32 2792-1010

**REGIONALE VERBINDUNGSSTELLEN**  
**VON UNTERNEHMER NRW**  
**BEI DEN BEZIRKSREGIERUNGEN:**

**Regionale Verbindungsstelle Arnsberg**  
**Unternehmensverband Westfalen Mitte e. V.**  
**Arnsberg/Hamm**  
Goethestraße 28  
59755 Arnsberg  
Tel.: 02932 9718-0 / Fax: 02932 9718-12  
E-Mail: info@uvwm.de / www.uvwm.de

**Regionale Verbindungsstelle Detmold**  
**Arbeitgeberverband Lippe e. V.**  
Ernest-Solvay-Weg 2  
32760 Detmold  
Tel.: 05231 9385-0 / Fax: 05231 9385-20  
E-Mail: info@agv-lippe.de / www.agv-lippe.de

**Regionale Verbindungsstelle Düsseldorf**  
**Unternehmensschaft Düsseldorf und**  
**Umgebung e. V.**  
Achenbachstraße 28  
40237 Düsseldorf  
Tel.: 0211 66908-0 / Fax: 0211 66908-30  
E-Mail: service@unternehmensschaft.de  
www.unternehmensschaft.de

**Regionale Verbindungsstelle Köln**  
 **kölnmetall**  
**Arbeitgeberverband der**  
**Metall- und Elektroindustrie Köln e. V.**  
Herwarthstraße 18-20  
50672 Köln  
Tel.: 0221 57904-0 / Fax: 0221 57904-22  
E-Mail: verband@koelnmetall.de  
www.koelnmetall.de

**Regionale Verbindungsstelle Münster**  
**Verband Münsterländischer**  
**Metallindustrieller e. V.**  
Haus Sentmaring 7  
48151 Münster  
Tel.: 0251 237788-0 / Fax: 0251 237788-9  
E-Mail: vmm@vmm-muenster.de  
www.vmm-muenster.de

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
unternehmer nrw  
Landesvereinigung der Unternehmensverbände  
Nordrhein-Westfalen e. V.  
© 2021

Redaktion: Tim Abendroth, Christine Ehrig (Projektleitung),  
Hubertus Engemann

Redaktionsschluss: August 2021

Gestaltung und Produktion: IW Medien, Köln · Berlin

Druck: Warlich Druck Meckenheim

Titelseite: Thomas F. Starke / Freier Fotograf via Getty Images

Diese Publikation steht auch auf der Internetseite www.unternehmer.nrw zum Download bereit.



## HAUPTGESCHÄFTSFÜHRUNG

### Hauptgeschäftsführer

**RA Johannes Pöttering**

Tel.: 0211 4573-250

E-Mail: poettering@unternehmer.nrw

### Sekretariat

**Gabriela Brodeßer**

Tel.: 0211 4573-289

E-Mail: brodesser@unternehmer.nrw

### Mitglieder der Hauptgeschäftsführung

**RA Dr. Axel Borchard** (seit 1. Dezember 2020)

**RA Max Breick**

**Dipl.-Volksw. Hubertus Engemann**

**RA Hans-Wilhelm Köster** (bis 30. November 2020)

## KONTAKT

unternehmer nrw

Landesvereinigung der  
Unternehmensverbände  
Nordrhein-Westfalen e. V.  
Uerdinger Straße 58–62  
40474 Düsseldorf

Postfach 30 06 43  
40406 Düsseldorf

Telefon: 0211 4573-0

Telefax: 0211 4573-179

E-Mail: info@unternehmer.nrw

## POLITIK

### GRUNDSATZFRAGEN

#### Hauptgeschäftsführer

**RA Johannes Pöttering**

Tel.: 0211 4573-250

E-Mail: poettering@unternehmer.nrw

**Niklas Otto** (studienbegleitend)

Tel.: 0211 4573-225

E-Mail: otto@unternehmer.nrw

### WIRTSCHAFTS- UND UMWELTPOLITIK, UMWELTRECHT

#### Geschäftsführer

**Dipl.-Ök. Alexander Felsch**

Tel.: 0211 4573-241

E-Mail: felsch@unternehmer.nrw

**RA Dr. iur. Hendrik Schulte-Wrede LL.M.**

Tel.: 0211 4573-244

E-Mail: schulte-wrede@unternehmer.nrw

### INTERNATIONALE SOZIALPOLITIK / EUROPA / LEITUNG BÜRO BRÜSSEL

**RAin Isabelle Oster**

Tel. 0211 4573-238

E-Mail: oster@unternehmer.nrw

Fax: 0211 4573-258

### BILDUNGS- UND ARBEITSMARKTPOLITIK

#### Geschäftsführerin

**Dipl.-Pol. Tanja Nackmayr**

Tel.: 0211 4573-259

E-Mail: nackmayr@unternehmer.nrw

**Dipl.-Kffr. Claudia Dunschen**

Tel.: 0211 4573-220

E-Mail: dunschen@unternehmer.nrw

#### Sekretariat

**Gabriela Brodeßer**

Tel.: 0211 4573-289

E-Mail: brodesser@unternehmer.nrw

**Birgit Heidrich**

Tel.: 0211 4573-234

E-Mail: heidrich@unternehmer.nrw

Fax: 0211 4573-258

## TARIF

### Geschäftsführer

**RA Max Breick**

*Mitglied der Hauptgeschäftsführung*

Tel.: 0211 4573-253

E-Mail: breick@unternehmer.nrw

### Geschäftsführer

**RA Thorsten Armborst**

*Stellv. Fachbereichsleiter*

Tel.: 0211 4573-207

E-Mail: armborst@unternehmer.nrw

**Ass. iur. Maja Lau**

Tel.: 0221 4573-205

E-Mail: lau@unternehmer.nrw

**Ass. iur. Anne Wiersberg**

Tel.: 0211 4573-208

E-Mail: wiersberg@unternehmer.nrw

### Sekretariat

**Sylke Kristen**

Tel.: 0211 4573-254

E-Mail: kristen@unternehmer.nrw

**Britta Schuh**

Tel.: 0211 4573-257

E-Mail: schuh@unternehmer.nrw

Fax: 0211 4573-209

## VOLKSWIRTSCHAFT / STATISTIK

**Jörn Klare M.Sc.**

Tel.: 0211 4573-251

E-Mail: klare@unternehmer.nrw

### Sekretariat

**Katja Schlak**

Tel.: 0211 4573-252

E-Mail: schlak@unternehmer.nrw

Fax: 0211 4573-231

## ARBEITSWIRTSCHAFT / ARBEITS- UND GESUNDHEITSSCHUTZ

**Dipl.-Wirt-Ing. Dr. Mikko Börkircher**

Tel.: 0211 4573-296

E-Mail: boerkircher@unternehmer.nrw

**Dipl.-Psych. Axel Hofmann**

Tel.: 0211 4573-228

E-Mail: hofmann@unternehmer.nrw

### Sekretariat

**Ute Heinze-Kriegsmann**

Tel.: 0211 4573-227

E-Mail:

heinze-kriegsmann@unternehmer.nrw

Fax: 0211 4573-209

## RECHT

### Geschäftsführer

**RA Dr. Axel Borchard**

Mitglied der Hauptgeschäftsführung (seit

1. Dezember 2020)

Tel.: 0211 4573-249

E-Mail: borchard@unternehmer.nrw

## ARBEITSRECHT

### Geschäftsführer

**RA Prof. Dr. Bernd Schiefer**

Tel.: 0211 4573-267

E-Mail: schiefer@unternehmer.nrw

### Geschäftsführer

**RA Walter Korte**

Tel.: 0211 4573-271

E-Mail: korte@unternehmer.nrw

## SOZIALRECHT / BETRIEBLICHE ALTERSVORSORGE

### Geschäftsführer

**RA Hans-Wilhelm Köster**

Mitglied der Hauptgeschäftsführung (bis

30. November 2020)

Tel.: 0211 4573-260

E-Mail: koester@unternehmer.nrw

**Ass. iur. Mara Meyer**

Tel. 0211 4573-235

E-Mail: meyer@unternehmer.nrw

### Sekretariat

**Helga Albrand**

Tel.: 0211 4573-268

E-Mail: albrand@unternehmer.nrw

**Susanne Dürhager**

Tel.: 0211 4573-204

E-Mail: duerhager@unternehmer.nrw

**Sonja Niekämper**

Tel.: 0211 4573-270

E-Mail: niekaemper@unternehmer.nrw

**Jennifer Schlüpner**

Tel.: 0211 4573-261

E-Mail: schluepner@unternehmer.nrw

Fax: 0211 4573-231

## KOMMUNIKATION

### Geschäftsführer

**Dipl.-Volksw. Hubertus Engemann**

Mitglied der Hauptgeschäftsführung

Tel.: 0211 4573-233

E-Mail: engemann@unternehmer.nrw

**Tim Abendroth M.A.**

Tel.: 0211 4573-237

E-Mail: abendroth@unternehmer.nrw

**Susanne Dreyer M.A.**

Tel.: 0211 4573-216

E-Mail: dreyer@unternehmer.nrw

**Christine Ehrig M.A.**

Tel.: 0211 4573-278

E-Mail: ehrig@unternehmer.nrw

### Sekretariat

**Elisabeth Hück**

Tel.: 0211 4573-232

E-Mail: hueck@unternehmer.nrw

**Antje Kiwitz**

Tel.: 0211 4573-230

E-Mail: kiwitz@unternehmer.nrw

Fax: 0211 451-370

## FINANZEN / VERWALTUNG / PERSONAL

### Geschäftsführer

**Dipl.-Wirtsch.-Ing. Markus Ankel**

Tel.: 0211 4573-288

E-Mail: ankel@unternehmer.nrw

**Sandra Dahlmann**

Tel.: 0211 4573-273

E-Mail: dahlmann@unternehmer.nrw

**Dorothee Seising-Brackmann**

Tel.: 0211 4573-272

E-Mail: seising-brackmann@unternehmer.nrw

Fax: 0211 4573-175

## IT-ORGANISATION

**Viktor Junemann**

Tel.: 0211 4573-282

E-Mail: junemann@unternehmer.nrw

**Peter Schulte-Zurhausen**

Tel.: 0211 4573-283

E-Mail: schulte-zurhausen@unternehmer.nrw

**Kevin Wohlgenuth**

Tel.: 0211 4573-281

E-Mail: wohlgenuth@unternehmer.nrw

Fax: 0211 4573-177

## EMPFANG

**Sandra Plennies**

Tel.: 0211 4573-215

E-Mail: empfang@unternehmer.nrw

Fax: 0211 4573-116

## BILDUNGSWERK NRW

### Geschäftsführer

**Dr. rer. oec. Peter Janßen**

Tel.: 0211 4573-245

E-Mail: janssen@unternehmer.nrw

**Christine Becker**

Tel.: 0211 4573-255

christine.becker@unternehmer.nrw

**Miriam Becker M.A.**

Tel.: 0211 4573-229

E-Mail: miriam.becker@unternehmer.nrw

**Beate Gathen**

Tel.: 0211 4573-240

E-Mail: gathen@unternehmer.nrw

**Ass. d. L. Regina Hoyer**

Tel.: 0211 4573-247

E-Mail: hoyer@unternehmer.nrw

**Dr. Heike Hunecke**

Tel.: 0211 4573-239

E-Mail: hunecke@unternehmer.nrw

**Anne von Moers M.A.**

Tel.: 0211 4573-277

E-Mail: vonmoers@unternehmer.nrw

**Tabea Rübiger**

Tel.: 0211 4573-262

E-Mail: ruebiger@unternehmer.nrw

**Dipl.-Kffr. Suzana Rieke**

Tel.: 0211 4573-224

E-Mail: rieke@unternehmer.nrw

**Dr. Wasilios Rodoniklis**

Tel.: 0211 4573-264

E-Mail: rodoniklis@unternehmer.nrw

**Adam Golik**

Tel.: 0211 4573-269

E-Mail: golik@unternehmer.nrw

**Anna-Lena Wachholz**

Tel.: 0211 4573-265

E-Mail: wachholz@unternehmer.nrw

**Isabelle Wanders**

Tel.: 0211 4573-263

E-Mail: wanders@unternehmer.nrw

**Lisa Wienstroer B.A.**

Tel.: 0211 4573-242

E-Mail: wienstroer@unternehmer.nrw

### Sekretariat

**Marie-Claire Aschmann**

Tel.: 0211 4573-285

E-Mail: aschmann@unternehmer.nrw

**Gabriele Pongratz**

Tel.: 0211 4573-248

E-Mail: pongratz@unternehmer.nrw

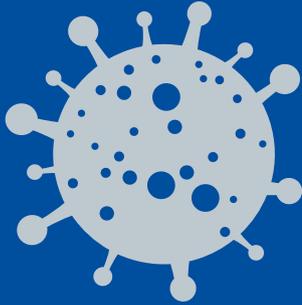
**Angela Schmidt**

Tel.: 0211 4573-246

E-Mail: schmidt@unternehmer.nrw

Fax: 0211 4573-144

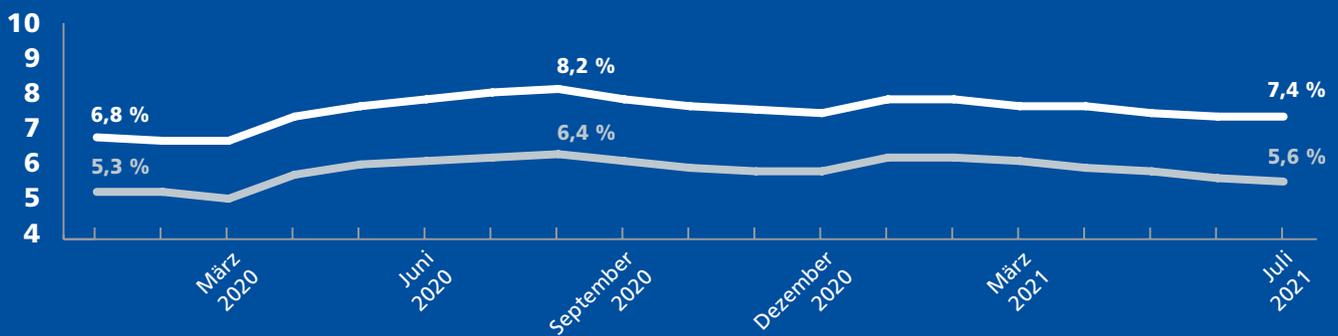




**Ausblick:** Die konjunkturelle Erholung ist derzeit geteilt. In den ersten Monaten des Jahres war die Industrie Zugmaschine der Erholung, während die Wertschöpfung im Dienstleistungssektor sank. Aktuell hat sich diese Zweiteilung umgekehrt. Die kontaktintensiven Branchen, insbesondere die Dienstleistungsbetriebe, erholen sich nach den jüngsten Öffnungsschritten. Zeitgleich sorgt der Versorgungsengpass bei wichtigen Rohstoffen und Vorleistungsprodukten, den insbesondere Industrie und Bau zu spüren bekommen, für Sand im Getriebe. Das RWI in Essen erwartet in 2021 ein Wachstum des BIP in NRW von 3,5 Prozent. Damit könnte das Vorkrisenniveau gesamtwirtschaftlich zum Jahresende 2021 erreicht werden.

## ARBEITSLOSENQUOTE

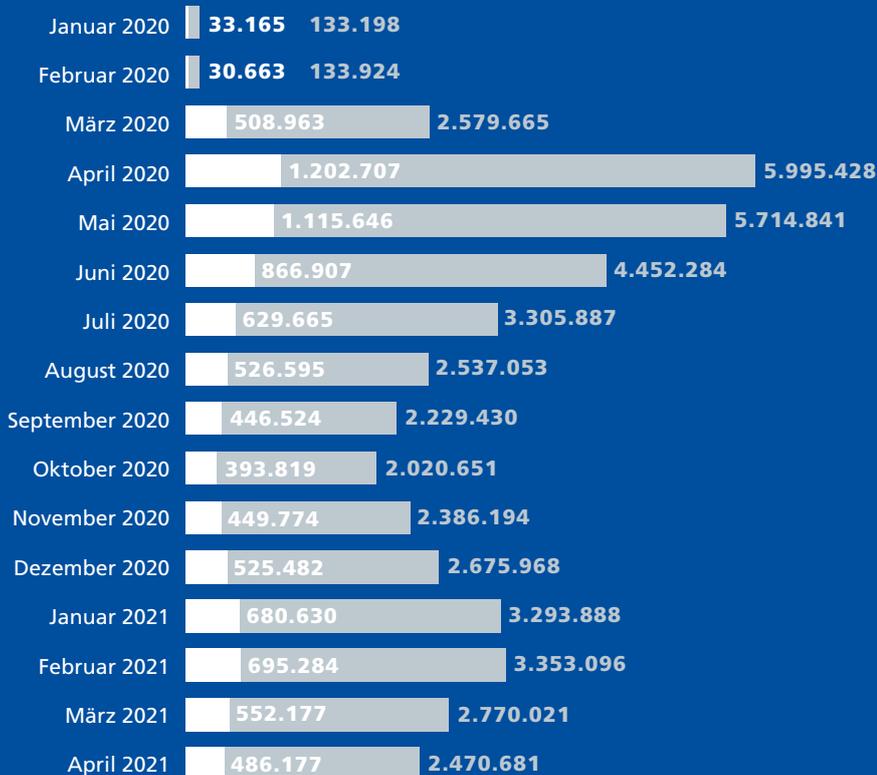
Quelle: Bundesagentur für Arbeit ■ NRW ■ D



## REALISIERTE KURZARBEIT

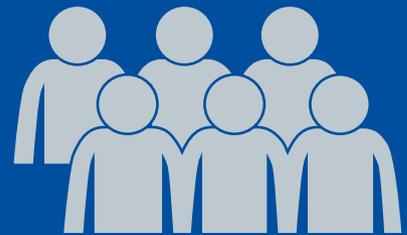
Bezieher von konjunkturellem Kurzarbeitergeld, ab Februar 2021  
Hochrechnung; Quelle: Bundesagentur für Arbeit

■ NRW ■ D



## ZAHL DER ARBEITSLOSEN IN NRW

Angaben für 2020; Quelle: Bundesagentur für Arbeit



INSGESAMT

# 733.740

ANSTIEG GEGENÜBER  
VORJAHR

# +98.254



# #NRWirtschaftBildetAus



Großes Engagement für das Thema Ausbildung: In der Kampagne **#NRWirtschaftBildetAus** kamen Auszubildende und Ausbilder in Videos und Statements zu Wort. Zahlreiche Unternehmen zeigten zudem, wie spannend und vielfältig eine Ausbildung ist – gerade auch in Corona-Zeiten.

[nrwirtschaftbildetaus.unternehmer.nrw](http://nrwirtschaftbildetaus.unternehmer.nrw)